№ 327. — 67. Jahrgang. Morgen-Ausgabe I. Mittwoch, den 28. November 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf. durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1875 — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 27. November. **Die „gemäßigte" Sozialdemokratie.** Im „Vorwärts" Nr. 273 lesen wir: „Buß- und Bettag ward gestern von unseren Feinden gefeiert. . . . . Wir Sozialdemokraten haben keinen Grund, Buße zu thun; und himmlische Hülfe brauchen wir nicht anzurufen, da wir mit unseren Feinden ohne Mühe allein fertig werden". Das sozialdemokratische Zentralorgan nennt hier trotz des Grundsatzes, daß Religion Privatsache sei, die Christen kurzweg Feinde. — Hat der „Vorwärts" in der oben teilweise wiedergegebenen Auslassung gezeigt, wie die „immer gemäßigter werdende" Sozialdemokratie zum Christentum steht, so zeigt sie in derselben Nummer ihre Feindschaft gegen die Monarchie. Dort heißt es: „Majestätsbeleidigung des ollen (!) Wilhelm? Eine sehr zu bezweifelnde Nachricht bringt die „Rixdorfer Zeitung": Es soll gegen den Kuratus der katholischen Gemeinde zu Rixdorf die Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden sein. Augenscheinlich handelt es sich, da ein freimütiges Urteil selbst über die 1848er Großthaten des hochseligen Heldengreises nicht mehr kriminell strafbar ist, um eine Disziplinaruntersuchung".

So widerwärtig diese Leseproben berühren, so ist es doch nötig, sie „niedriger zu hängen", um die Gesinnung der „gemäßigten Sozialdemokratie" zu beleuchten.

In den Restaurationsräumen des neuen Reichstagsgebäudes soll am Abend des Einweihungstages ein geselliges Beisammensein der Reichstagsabgeordneten in Gemeinschaft mit den Mitgliedern des Bundesrates stattfinden. Dazu sind, wie wir erfahren, beim Bureau des Reichstages bereits als Ehrengaben angemeldet resp. zur Disposition gestellt mehrere hundert Flaschen deutschen Schaumweines vom Rhein; aus Baiern ist ein erhebliches Quantum echten baierischen Bieres dargeboten. Außerdem aber ist direkt aus der Havanna von einer großen deutschen Firma daselbst eine Kiste mit 2000 echten Havanna-Zigarren eingegangen, die den Reichsboten und den Vertretern des Bundesrats an dem gedachten Abend gut schmecken sollen.

„Die Sozialdemokratie ist stark genug, um sich von abweichenden Anschauungen in ihrem gemeinsamen Vormarsch nicht aufhalten zu lassen; sie ist so stark, daß sie noch ganz andere Dinge vertragen kann, als eine offene und derbe Aussprache über taktische Ansichten, wie dies in Frankfurt der Fall war." So zu lesen in dem Bericht der Vollmarschen „Münchener Post" über den Frankfurter Parteitag. **Daß Herr v. Vollmar da ein wahres Wort geschrieben, zeigt der Verlauf des von Bebel heraufbeschworenen Zwistes. Aus der Stärke des Angriffs und der Abwehr mußte der nicht mit sozialdemokratischer Haut Ueberzogene anfänglich schließen, daß die Partei sich spalten werde in eine süddeutsche unter Vollmar und eine norddeutsche unter Bebel und den zu seiner alten Firma Gehörigen. Diese Ansicht entsprang einer Ueberschätzung der Autorität Bebels. Nicht nur aus Süddeutschland wurden die Pfeile gegen ihn abgeschnellt, auch in einem großen Teile der norddeutschen Presse wurde der Stab über ihn gebrochen. Jetzt eilen ihm im „Vorwärts" einige „Parteigenossen" zu Hülfe, darunter, wie der „Vorwärts" sagt, „einer unserer ältesten und bekanntesten", der den von Vollmar erhobenen Vorwurf, daß Bebel die Fahne der Rebellion entrollt, als eine schwere Ungerechtigkeit bezeichnet und darauf zurückführt, daß ein stark sensationell gefärbter Bericht den auswärtigen Parteigenossen 24 Stunden früher zuging, als der objektive Bericht des „Vorwärts". Für die Irrtümer jenes Berichts sei aber Bebel doch nicht verantwortlich zu machen. Seinem durch ein Leben im Dienste der Partei bekräftigten Manneswort: daß er nie daran gedacht habe, sich gegen die Kongreßbeschlüsse aufzulehnen, daß er deren Gültigkeit anerkannt habe und nur sein Recht der freien Kritik übte, dürfe und werde kein ehrlicher Parteigenosse den Glauben verweigern. Dieser zu den ältesten und bekanntesten Parteigenossen zählende Schreiber wird wohl Herr Liebknecht sein, und was er geschrieben, wird Herrn Bebel, bevor es in den Druck gegeben wurde, wohl bekannt gewesen sein. Bebel verzeiht demnach Vollmars hartes Wort, das ja nur ein falscher Bericht erzeugt, und bekräftigt aufs neue, daß er die Gültigkeit der Kongreßbeschlüsse anerkennt. Er wird den Parteigesetzen gehorchen und wahrt sich nur das Recht, auf sie zu schimpfen, eine mehr oder weniger harmlose Beschäftigung die auch von den Leuten außerhalb der sozialdemokratischen Partei häufig mit Vorliebe betrieben wird. Bei solcher Lage der Dinge werden sich die Wogen, die im sozialdemokratischen Lager so hoch gegangen, bald wieder glätten, und alles wird bleiben, wie es war, wo mit nur die bürgerliche und klerikale Demokratie nicht zufrieden sein wird, die Spaltungen innerhalb der Sozialdemokratie braucht, um deren Schwäche zu beweisen.**

Gemeinderats-Versammlung.

× **Castrop,** 25. November. In der gestrigen Sitzung des hiesigen Gemeinderats wurde zunächst der für das Jahr 1895/96 aufgestellte Gemeinde-Haushaltsplan in den einzelnen Teilen durchberaten und in Einnahme und Ausgabe auf 101 000 ℳ festgestellt. Der diesjährige Gemeinde-Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 101 486 ℳ 12 ₰ ab. Für das laufende Steuerjahr bedurfte es zur Deckung der Gemeinde-Ausgaben eine Belastung der ganzen Staats-Einkommen- und Grundsteuer, sowie der halben Gebäude- und Gewerbesteuer mit zweihundert Prozent. Da vom nächsten Jahre ab die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer vom Staate nicht mehr erhoben wird, vielmehr den Gemeinden zur Verminderung der Gemeindesteuer überwiesen ist, so tritt für das folgende Jahr gegen das laufende eine Erleichterung ein für die Einkommen-, Gebäude- und Gewerbesteuer um 25 Prozent, für die Grundsteuer um 125 Prozent. Danach wird zur Aufbringung der Gemeinde-Ausgaben für 1895/96 die ganze Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, letztere mit Ausnahme der Steuer vom Hausirgewerbe, mit 175 Prozent und die Betriebssteuer mit 100 Prozen, belastet. Von der Einführung neuer Gemeindesteuern-Gebühren oder Beiträge, wie sie im neuen Gemeinde-Abgaben-Gesetze für zulässig bezeichnet sind, ist allgemein Abstand genommen worden, weil einzelne Steuer-Objekte keinen nennenswerten Ertrag liefern, daß sie damit verbundene Arbeit und Belästigung der Staatsbürger aufgewogen wird. Ueber andere Steuerarten besteht auch noch nicht genügende Klarheit, ob und wie weit sie gesetzlich durchführbar sind. — Die Vorschrift, betreffend Erhebung von Armen-Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten vom 12. August 1889 wird mit dem Tage aufgehoben, an welchem die Amtsvertretung die Einführung einer anderweitigen Gebühren-Ordnung für Lustbarkeiten beschließt. Die bisher der Gemeinde obliegende Einziehung der Staats- und Gemeindesteuerbeträge und Gebühren aller Art wird zur Amtssache erklärt und damit der Amts-Vertretung das Recht eingeräumt, alle hierauf bezug habenden Bestimmungen und Anordnungen selbständig zu treffen.

Provinzielles.

Dortmund, 27. November. **Der Sternschnuppenschwarm der Andromediden,** der, wie schon früher erwähnt, sich in den Nächten zwischen dem 27. und 29. November einstellt, wird diesmal besonders gut zu beobachten sein, da wir gerade Neumond haben, der Erdrabant demnach durch sein Licht das Schauspiel nicht beeinträchtigt.

—* **Saatenstand.** Nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes war der Stand der Saaten um die Mitte des Monats November in **Westfalen** folgender (1 sehr gut, 2 gut, 3 mittelgut, 4 schlecht, 5 sehr schlecht): Münster: Weizen 2,6; Roggen 2,5; Klee (Luzerne) 2,1. Minden: Weizen 2,4; Roggen 2,2; Klee (Luzerne) 1,9. Arnsberg: Weizen 2,5; Roggen 2,4; Klee (Luzerne) 2,0. — Ernte-Ertrag nach vorläufiger Schätzung. 100 Kilogr. vom Hektar. Münster: Hafer 14,5; Kartoffeln 97,2; Klee (Luzern) 39,2; Wiesen (alle Schnitte zusammen) 37,9. Minden: Hafer 17,3; Kartoffeln 104,7; Klee (Luzerne) 39,6; Wiesen 41,9. Arnsberg: Hafer 13,7; Kartoffeln 107,7; Klee (Luzerne) 41,5; Wiesen 37,9.

—* **Platzkarten.** Aus verschiedenen Aeußerungen in der Presse geht hervor, daß über den Wechsel der Plätze während der Fahrt mit den D-Zügen irrige Auffassungen bestehen. Sofern ein Reisender in einem D-Zuge den von ihm eingenommenen Platz mit einem anderen unbesetzten Platz in demselben oder in einem anderen Koupee für die Dauer der Fahrt zu vertauschen wünscht, ist nach den bezüglichen Dienstvorschriften dem Wunsche stattzugeben und die gelöste Platzkarte auf den neugewählten Sitz umzuschreiben, sowie das Schild der verlassenen und des neuen Sitzes in die entsprechende Lage zu bringen. Vertauscht dagegen ein Reisender seinen Platz nur vorübergehend mit einem anderen unbesetzten Platze, so ist eine Umschreibung der Platzkarte nicht vorzunehmen, bei eintretendem Platzmangel aber der Reisende in höflicher Weise zur Wiederaufnahme des ursprünglichen Platzes zu veranlassen, falls er den letzteren nicht mit dem neu gewählten Platze dauernd vertauschen will. Danach ist den Reisenden der Wechsel des Platzes, selbstverständlich sofern unbesetzte andere Plätze im Zuge vorhanden sind, in den D-Zügen ebenso wie in anderen Zügen gestattet.

† **Lünen,** 25. November. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß auf Veranlassung der hiesigen Polizeibehörde ein geschlachtetes, stark mit Finnen durchsetztes Schwein vergraben worden ist. In derselben Nacht ist das Tier von 2 benachbarten Arbeitern wieder ausgegraben und in deren Familien mit dem größten Wohlbehagen zum teil verspeist und eingepökelt worden. Dieses ekelhafte Treiben ist der hiesigen Polizei bald bekannt gemacht und ist dieselbe, wie verlautet, mit aller Strenge gegen die Thäter eingeschritten. Der Appetit bei einzelnen Menschen ist doch sehr sonderbar.

* **Aplerbeck,** 27. November. Dem Bergarbeiter Löper aus Sölderholz wurde auf der Zeche „Margaretha" bei seiner Berufsarbeit durch Steinfall der rechte Fuß schwer verletzt. Eine Quetschung der linken Hand mit Abtrennung eines Teils des linken Mittelfingers erlitt auf derselben Zeche der Arbeiter Göller aus Sölde.

i **Barop,** 27. November. Auf der hiesigen Zeche „Glückauf" geriet der Schlepper Schmidt aus Hombruch mit dem rechten Oberschenkel so unglücklich zwischen zwei Wagen, daß ihm der Oberschenkel schwer verletzt wurde.

K **Hombruch,** 25. Nov. Heute vormittag 11 Uhr fand hier im Jägerhof eine gut besuchte Versammlung der hiesigen Mieter statt, behufs Stellungnahme zu dem hierorts kürzlich gegründeten Verein der Haus- und Grundbesitzer und der von diesem Verein den Mietern gegenüber getroffenen Maßnahmen. Die Versammlung wurde von einem Mitgliede der in der vorigen Versammlung gewählten Kommission eröffnet und diese Kommission als Bureau berufen. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die getroffenen Unterhandlungen mit dem Vorstande des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, und brachte den Bescheid des genannten Vereins der Versammlung zur Kenntnis, welcher dahin ging, daß der von dem Verein entworfene Mietsvertrag nicht für die guten Mieter, sondern nur für die schlechten Mieter oder böswilligen Zahler in Anwendung gebracht werden solle. Da aber bereits von einer Zahl Vermietern deren Mieter mit dem Vertrage „beehrt" worden seien, gab sich die Versammlung nicht mit dem der Kommission zu teil gewordenen Bescheide zufrieden und nahm entschieden Stellung gegen den neuen Vertrag, indem von verschiedenen Seiten vor der Unterschrift gewarnt wurde. Die Versammlung sprach sich einstimmig dahin aus, daß, wenn der Verein der Haus- und Grundbesitzer den neuen Mietsvertrag allgemein zur Einführung bringen würde, hierorts eine Spar- und Baugenossenschaft ins Leben gerufen werden solle. Das Statut der Baugenossenschaft zu Dortmund wurde hierzu vorgelesen und soll eventl. später hier als Unterlage benutzt werden.

a **Annen,** 25. November. Laut Bekanntmachung am Schlusse des heutigen Hauptgottesdienstes soll am kommenden Sonntage hier wieder ein Missionsfest mit Festgottesdienst und Nachversammlung im Ostreichschen Saale stattfinden. Beim ersteren wird ein Missionar vom barmer Missionshause die Festpredigt halten. In der Nachversammlung sollen Mitteilungen aus der Heidenwelt gemacht und Ansprachen gehalten werden. Am 9. Dezember wird die Gustav-Adolf-Festfeier hier in größerer Weise begangen werden. Herr Pfarrer Lic. Weber aus Gladbach wird die Festpredigt halten. In der Nachversammlung wird man, wie wir vernehmen, die Gründung eines evangelischen Arbeitervereins anregen. Gleichzeitig trägt man sich in evangelischen Kreisen damit, einen gemischten Kirchen-Chor und einen Zweigverein des evangelischen Bundes hierorts ins Leben zu rufen. Wieweit die Pläne sich verwirklichen lassen, wird sich also in kürze zeigen.

Hagen, 24. November. **Stadterweiterung.** Außer der Gemeinde Eckesey haben nunmehr auch die Gemeindevertretungen von Delstern und Eppenhausen der Vereinigung mit der Stadt Hagen zugestimmt.

Iserlohn, 22. November. **Ein trauriger Unglücksfall** ereignete sich, wie wir erst jetzt erfahren, am Dienstag in der Kirchspielskirche. Dort war der Maler W. aus Hagen auf einem Gerüste stehend, beschäftigt, die Deckenmalerei auszuführen. Als er das Gerüst verlassen wollte, stürzte es plötzlich zusammen, und begrub den Mann unter seinen Trümmern. Außer mehreren klaffenden Kopfwunden hat der bedauernswerte Mann anscheinend schwere innere Verletzungen davongetragen, die es fraglich erscheinen lassen, ob er mit dem Leben davonkommen wird. Der Unfall soll dadurch veranlaßt sein, daß ein Maurer einen schweren Stein, auf dem ein Pfeiler des Gerüstes ruhte, untergraben hat, infolgedessen der Stein nach der Seite rutschte und der Pfeiler seinen Halt verlor.

Lüdenscheid, 23. November. **Der „gruawe Wärt" in Hagen,** der auch vielen Lüdenscheidern bestens bekannte Wirt Gustav Piepenbrink, ist dortselbst im Alter von 59 Jahren gestorben. Derselbe stammt aus Wengern, woselbst ein Bruder des Verstorbenen die unter dem Namen „im Liemkasten" bestbekannte Wirtschaft inne hat. Piepenbrink war ein sogen. Original und seine selbst für altwestfälische Verhältnisse manchmal zu derbe Geradheit bezw. Grobheit in der Ausdrucksweise und ein nie versiegender Humor machten seine Wirtschaft in der Hochstraße, gegenüber dem königlichen Landgericht, zu einem Zentralpunkt des Verkehrs für Personen aller Stände. Alle, die der Weg einmal nach Hagen geführt, dürften von dem „gruawen Wärt" gehört haben, über den die guten Hagener einen Schatz von Erzählungen besitzen, die selbst einem Fritz Reuter alle Ehre gemacht haben würden.

Herford, 24. Nov. Die hiesige **Schützengesellschaft** führt augenblicklich einen **Prozeß** gegen mehrere ihrer Mitglieder, die sich geweigert haben, an den sog. Exerzierübungen des Schützenkorps teilzunehmen. Nach den Statuten der Gesellschaft sind gegen solche renitente Mitglieder Ordnungsstrafen zu verhängen. Das Landgericht in Bielefeld hat nun beschlossen, die Führung und Entscheidung der Angelegenheit dem Amtsgericht in Bielefeld anheimzugeben, weil die Richter des Herforder Amtsgerichts auch Mitglieder der klagenden Schützengesellschaft sind, daher nicht absolut unparteiisch oder unbefangen seien.

Essen, 27. November. **Gewerbegerichtswahlen.** Bei der am Samstag stattgefundenen Wahl der Arbeitnehmer wurden insgesamt 1616 Stimmen abgegeben. Die Beteiligung war eine sehr schwache, da 11800 Arbeitnehmer in die Wahllisten eingetragen waren, beteiligten sich nur 13 Prozent. Die Kandidaten des Gewerkschaftskartells erhielten: R. Brauch 516, G. Bruns, H. Nagel, H. Schmitz und F. Wagner je 515, August Tresin 514 Stimmen, dagegen die Kandidaten der christlichen Arbeitervereine: G. Drottbom 1097, W. Nolden 1100, F. Ohm, Jul. Schuoff, W. Gisner und Ed. Simon je 1098 Stimmen; die letzteren

---

§ Die Tochter Bana Saids.

Roman aus den deutschen Kolonien Ostafrikas von O. Elster.

19)

XII.

Die ersten Strahlenpfeile der neuerwachten Sonne durchblitzten das Blättergewirr des Waldes, als mehrere Askaris, welche Ramassan auf Patrouille gesandt hatte, mit dem Rufe: „Sie kommen! Sie kommen!" in das Dorf und auf den Lagerplatz der Karawane stürzten. Alles schrak aus dem Schlummer empor. Man griff nach den Waffen, die Dorfbewohner eilten nach dem Thore und ihren Verstecken, man schrie, man fragte, man lief hierhin und dorthin, und niemand wußte, um was sich der Larm und die Unruhe handelte.

Endlich vermochte Bernhard, Ramassan und Jussuf die Ruhe und Ordnung einigermaßen wieder herzustellen und nun ergab sich aus den Antworten der Patrouille, daß nicht etwa die Massai oder Ben Mohamed anrücke, sondern eine Kompagnie der deutschen Schutztruppe, welche die Nacht etwa eine Stunde weit von dem Dorfe biwakirt hatte und sich jetzt schon wieder auf dem Marsche nach der Ebene und der Boma des Ben Mohamed befand. Ein Freudentaumel ergriff die Leute Bernhards bei dieser Nachricht, sodaß Bernhard Mühe hatte, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Mit seinen Askaris eilte er dann den anrückenden Freunden entgegen.

Kaum eine Stunde mochte man marschirt sein, als man auf eine Patrouille der schwarzen Soldaten traf, die von den Askaris Bernhards freudig begrüßt wurden. Die Patrouille führte sodann den jungen Gelehrten zu dem Gros der Kompagnie, welche unter dem schattigen Laubdach des Waldes, am Rand einer sprudelnden Quelle, einen kurzen Halt gemacht hatte.

Die Expedition, welche der Gouverneur der bedrohten Karawane zu Hülfe schickte, bestand aus einer etwa 120 Mann starken Sudanesenkompagnie, die von mehreren deutschen Unteroffizieren und drei deutschen Offizieren geführt wurde. Die schwarzen Soldaten in ihren weißen Uniformen, den bunten Mützen und der trefflichen Bewaffnung machten einen prächtigen kriegerischen Eindruck. Die Strapazen des eiligen Marsches sah man ihnen nicht im geringsten an und auch die deutschen Offiziere waren frisch und munter, da sie auf dem Marsche sich meistens der trefflichen arabischen Reitesel bedient hatten. Zur Unterstützung der Fußsoldaten und zur besseren Ueberwindung eindlicher Befestigungen waren der Expedition zwei Schnellgeschütze beigegeben. Sechzig bis siebenzig Suahelieträger führten den Soldaten Lebensmittel, Munition und ergleichen nach.

Premierlieutenant von Wasmuth, der Führer der Expedition, begrüßte Bernhard, den er von früher her kannte, auf das herzlichste.

„Ich habe Exzellenz, den Gouverneur, gebeten, mich mit dieser Expedition zu betrauen", sagte er mit offenem Lachen auf dem gebräunten Soldatengesicht, „um Dich, mein lieber Freund, aus der Klemme zu befreien, und Ben Mohamed, der schon genug auf dem Kerbholz hat, das Handwerk gründlich zu legen. Darf ich Dich hier mit meinen beiden Offizieren Lieutenant Grundner und Lieutenant von Holleben bekannt machen?"

Man schüttelte sich die Hände. Dann fuhr Premierlieutenant von Wasmuth fort: „Aber nun sag mir, wie Du Dich aus der Klemme befreitest. Wie kommst Du hierher in den Wald? Ich glaubte Dich im heftigsten Kampfe mit Ben Mohamed zu treffen, und nun hast Du Dich schon selbst in Sicherheit gebracht!"

Bernhard erzählte, unter welchen Umständen er das Lager bei Ben Mohameds Boma verlassen hatte. Die Offiziere lauschten mit größtem Interesse der Erzählung und wünschten Bernhard zu der Rettung Glück.

„Unsere Aufgabe", sagte Premierlieutenant von Wasmuth, „ist durch Deine glückliche Flucht aber noch nicht beendet. Ich habe Befehl, Ben Mohameds Boma zu zerstören und ihn selbst gefangen zu nehmen, um ihn in Dar-es-Salaam vor Gericht zu stellen."

„Ich würde lieber sehen", entgegnete Bernhard, „wenn Du Ben Mohamed eine ernste Wahrnung zu teil werden ließest und ihn verpflichtetest, seine wilden Krieger zu entlassen und fortan Frieden zu halten. Er hat mir doch Gastfreundschaft erwiesen."

„Gastfreundschaft? In einen Hinterhalt wollte er Dich locken! Und wenn Bana Said nicht gewesen wäre, dessen brave Gesinnung uns sehr wohl bekannt ist, wärest Du und Deine ganze Karawane niedergemetzelt worden. Nein, mein Freund, Schonung wäre hier nicht am Platze. Es sind über Ben Mohamed so viel Klagen eingelaufen, daß er die Ruhe und die Sicherheit des Landes und der Karawanen stört, daß endlich diesem Treiben ein Ziel gesetzt werden muß. Ben Mohamed ist ein grausamer, habgieriger Räuber, der seine Strafe vollauf verdient."

„Er ist ein Verwandter Bana Saids, dessen Tochter sich unter meinen Schutz gestellt hat."

„Ich habe von der schönen Blume Sansibars gehört", entgegnete Lieutenant von Wasmuth mit einem schelmischen Lächeln. „Höre, Freund, wenn Du Dich etwa in die schöne Aruscha verliebt hast, so ist das sehr schlimm für Dich, denn Du wirst dadurch sicherlich die Freundschaft Bana Saids einbüßen. Ich rate Dir, Bana Saids Tochter jetzt unter sicherem Geleit nach der Küste zurückzusenden und Dich sonst nicht weiter um sie zu bekümmern. Uebrigens habe ich hier auch einen Brief für Dich von der gelehrten Gesellschaft, welche Dich ausgesandt hat."

In dem Schreiben ermahnte das Komité Bernhard zur Eile und vollständiger Durchführung der Expedition, da sich auf den Erfolg derselben großartige Pläne aufbauten. Er solle keine Kosten und Schwierigkeiten scheuen, um sein Ziel zu erreichen.

Dieses Schreiben und die Worte Lieutenant Wasmuths bestärkten Bernhard in den Entschluß, Aruscha nicht zur Küste zu geleiten, sondern sie unter dem Schutze des zurückgekehrten Abdullahs und einer kleinen Abteilung Askaris allein den Weg nach Dar-es-Salaam und Sansibar fortsetzen zu lassen, zumal Aruscha selbst ja wünschte, in ihr väterliches Haus zurückzukehren und sich von ihm zu trennen. Er selbst wollte dann mit seiner Karawane sich der Expedition Wasmuths anschließen und nach Beendigung derselben, das heißt nach der Niederwerfung Ben Mohameds so rasch er vermochte, das Ziel seiner Reise, den Kilimandscharo und den Keniaberg zu erreichen suchen. Mit tiefem Schmerz dachte er an die Trennung von Aruscha. Sein Herz hatte sich bereits in schönen Hoffnungen gewiegt, die nunmehr in nichts zerflatterten. Denn daran glaubte er nicht, daß er Aruscha jemals wiedersehen würde, wenn sie in ihr väterliches Haus zu Sansibar zurückgekehrt war. So freundschaftlich Bana Said ihm auch entgegengetreten war und so sehr Said sich auch von den Vorurteilen seines Volkes frei gemacht hatte, daß er so weit gehen wollte, einem Deutschen seine Tochter als Weib anzuvertrauen, daran war kaum zu denken. Nur durch List oder Gewalt hätte man ihm die Tochter entführen können, um später eine Versöhnung zu versuchen, die durchaus nicht aussichtslos war, wenn Bana Said sah, daß sein Kind glücklich geworden war.

Doch an all diese Pläne konnte jetzt nicht gedacht werden. Aruscha selbst wollte nicht ohne Einwilligung ihres Vaters Bernhard folgen, und mit Gewalt sie zu entführen, wäre ein Unrecht, eine Verräterei gegen Bana Said gewesen, deren sich Bernhard nicht schuldig machen wollte.

„Dein Rat ist gut, lieber Wasmuth", entgegnete er dem Freunde mit melancholischem Lächeln. „Bana Saids Tochter mag allein nach der Küste zurückkehren, nur bitte ich Dich, ihr zum Schutz einige Askari mitzugeben."

„Das soll geschehen, Freundchen! — Aber wo ist denn Deine Schöne?"

„In jenem Walddorfe. Gestatte, daß ich mit ihr spreche, und gib mir sogleich das Kommando mit, denn ich setze voraus, daß Du sobald als möglich weitermarschiren willst."

„Du hast recht. Nach einer Stunde befinden wir uns wieder auf dem Marsche. Gegen abend gedenke ich, Ben Mohameds Boma erreicht zu haben."

„Ohne Zweifel wirst Du um jene Zeit dort sein können. Ich werde mich übrigens mit meiner Karawane Dir anschließen, denn ich darf meinen Reisezweck nicht unterbrechen und habe auch in meinem Lager einige wichtige Gegenstände zurückgelassen, welche ich mir gern wiederholen möchte. Ich denke, ich vermag Dir auch gute Dienste bei dem Angriff auf Ben Mohameds Boma zu leisten."

„Die ich gern annehme! Also abgemacht! Du gehst zum Dorfe zurück, ich gebe Dir fünfzehn tapfere Burschen unter einem deutschen Unteroffizier mit, die die Tochter Bana Saids an die Küste bringen können. Dann marschiren wir beide auf Ben Mohameds Boma zu und treffen uns vor derselben wieder. Bist Du einverstanden?"

„Vollkommen."

„Nun denn, auf Wiedersehen!"

Lieutenant Wasmuth gab die nötigen Befehle und nach kurzer Zeit befand sich Bernhard wieder auf dem Marsche nach dem Dorfe. Dort angekommen, traf er Aruscha vollständig reisefertig und auch seine Leute standen in froher Erwartung da, daß es jetzt wieder der heimischen Küste zugehen würde."

Aruscha erschrak, als Bernhard ihr seine Entschlüsse mitteilte.

„Sie wollen mich verlassen?" fragte sie leise, ihn mit bittendem Blick ansehend.

„Muß ich nicht, Aruscha?" entgegnete er. „Sie selbst wollen es ja und dann — die Pflicht hält mich auch hier im Lande fest. Ich darf meine Reise nicht unterbrechen. Lassen Sie uns Abschied nehmen. Sie stehen jetzt unter sicherem Schutz. Abdullah begleitet Sie, außerdem fünfzehn tapfere Soldaten und zwanzig Träger, die ich für Sie vom Pandi, dem Dorfältesten, angeworben habe. In zehn Tagen spätestens sind Sie an der Küste und können dann nach Sansibar zurückkehren."

„Kann ich nicht bei Ihnen bleiben? Mein Vater wird binnen kurzem vom Tanganikasee zurück sein, ihm könnten Sie mich zurückgeben und er wird dankbar sein, daß Sie mich vor Ben Mohamd geschützt haben."

„Es ist ungewiß, wann Ihr Vater zurückkehrt. Vielleicht verzeiht er mir auch nicht, daß ich Sie veranlaßt habe, dem Hause Ben Mohameds zu entfliehen und dann — das Haus Ben Mohameds wird bald nicht mehr sein."

„Was sagen Sie?!"

„Ben Mohamed soll vor Gericht gestellt werden wegen verschiedener Räubereien, deren er sich schuldig gemacht hat. Seine Boma soll zerstört und dem Erdboden gleich gemacht werden."

Schaudernd verhüllte Aruscha ihr Haupt in dem Schleier. „Wann wird dieser entsetzliche Krieg zwischen Ihrem und meinem Volke beendigt sein?" flüsterte sie.

„Wir führen keinen Krieg gegen Ihr Volk", entgegnete Bernhard ernst. „Wir wollen gern mit ihm in Frieden leben, wir führen nur Krieg gegen Räuber und Friedensstörer, Menschenjäger und Sklavenhändler, die nicht so sehr uns Schaden zufügen, als dem armen Volk der Neger, die schutzlos der Gewalt solcher Räuber preisgegeben sind. Deshalb, Aruscha, ist es nötig, daß Ben Mohameds Boma, dieses Raubnest, zerstört wird."

„Sie haben recht. Er verdient kein Mitleid", erwiderte Aruscha hastig. „Aber meinem Vater wird es schmerzen, daß seines Bruders Sohn ein solches Ende finden soll."

„Wenn er gerecht und edel denkt, wird er auch uns Gerechtigkeit widerfahren lassen." (Fortsetzung folgt.)

sind demnach gewählt. Die Sozialdemokraten sind unterlegen.

Mettmann, 23. Nov. Eine Grabschändung hält die Gemüter hier in großer Erregung. Als vorgestern morgen der Totengräber den hiesigen Kirchhof betrat, entdeckte er, daß das Grab der am verflossenen Sonntag beerdigten Frau P. von hier geöffnet worden war. Die Ortspolizeibehörde stellte eine vollständige Oeffnung des Grabes fest, die in der Nacht zum Mittwoch vorgenommen war. Die gestrige gerichtliche Untersuchung ergab, daß nicht allein das Grab, sondern auch der Sarg geöffnet worden war. Die Leiche lag vollständig enkleidet im Sarge. Obschon das Unter- und das Totenhemd fehlte, war noch der goldene Trauring, das einzig Wertvolle an der Leiche, vorhanden.

Elberfeld, 22. Nov. **Nachdem das Kind in den Brunnen gefallen, wird er zugedeckt, d. h. da sich die Einrichtungen der freiwilligen Feuerwehr trotz allen Opfermutes des einzelnen nicht bewährt haben, sucht man die thatsächlich vorhandenen Mängel der Organisation aufzudecken und Vorschläge zu deren Abhülfe zu machen. Die „N. N.", die in diesem Bestreben zielbewußt voran gehen, legen im einzelnen dar, daß die elberfelder freiwillige Feuerwehr der Stadt mehr Kosten verursacht als die in den Nachbarstädten Barmen, Dortmund und Düsseldorf. In dieser Stadt besteht sogar eine Berufswehr. In dem genannten Blatte wird einer Reorganisation des Feuerlöschwesens in dem Sinne das Wort geredet, daß neben der bestehenden freiwilligen Feuerwehr eine ständige Brandwache von etwa 12 Mann unter Führung eines tüchtigen Brandmeisters bestellt wird. Diese hätte bei größeren Feuern die freiwillige Wehr zu Hülfe zu rufen, die, so wird angedeutet, sich unter das Kommando des Brandmeisters zu stellen hat. Da die Berufswehr bei allen öffentlichen Kalamitäten (Unfälle, Ueberschwemmungen u. s. w.) zu verwenden wäre, auch manche andere Verrichtung übernehmen könne, so würde das für den Stadtsäckel immerhin eine Ersparnis bedeuten.**

Düsseldorf, 23. November. **Verhaftung.** Zwei stellenlose Kommis, Gottfr. E. aus Neukirchen und Gerald D. aus Lehr, wurden in einer Herberge verhaftet. Sie betrieben, wie die „Niederrh. Volksztg." berichtet, die Anfertigung falscher Papiere für die Stromer gewerbsmäßig, hatten verschiedene falsche Stempel von Behörden, Bürgermeistereien und Armen-Verwaltungen.

Bonn, 23. Nov. Geschossen wurde heute mit einer Salonbüchse auf den Schnellzug Bingerbrück-Köln, der nachmittags 1 Uhr 15 Minuten in Köln fällig ist. Die Fensterscheibe eines Wagen-Abteils 1. Klasse wurde zertrümmert und der Hut eines Reisenden durchlöchert.

Bonn, 26. Nov. **Das junge Ehepaar, Reichskommissar Major Dr. Hermann von Wißmann und seine Gemahlin,** traf am Dienstag-Abend hier in Bonn ein und nahm im Grand-Hotel Royal Absteigequartier. Der gestrige Morgen wurde von dem jungen Ehepaar zur Besichtigung unserer Stadt benutzt. Mit dem Schnellzuge mittags 1,37 fuhr das Paar von hier nach Heidelberg. Der Vater der Braut, Herr geh. Kommerzienrat Langen, ist mit der Hochzeitsgesellschaft, die aus 45 Personen bestand, am Dienstag-Nachmittag mit dem Zuge nach Königswinter gefahren. Begleitet wurden die Hochzeitsgäste von dem Trompeterkorps des deutzer Kürassier-Regiments. Von Königswinter aus wurde der Drachenfels bestiegen, woselbst Absteigequartier genommen und die Hochzeit nachgefeiert wurde. Gestern morgen fuhr das reich beflaggte Dampfboot „Undine" der köln-düsseldorfer Gesellschaft nach Königswinter, um die Hochzeits-Gesellschaft um ½6 Uhr nachmittags in Sonderfahrt nach Köln zurückzubringen.

Cornelimünster, 22. Nov. **Verhaftet.** Der Gutsbesitzerssohn aus dem benachbarten Beuwegen, auf dem der Verdacht des Mordes an der Tochter des Bahnwärters lastet, kehrte heute nach seinem Heimatsorte zurück und wurde von der Polizei in Untersuchungshaft nach Aachen abgeführt.

Hanau, 21. November. **Das große Los.** Das kleine Dorf Fröschhausen bei Seligenstadt ist durch den dahin gefallenen Haupttreffer der braunschweiger Lotterie in eine große freudige Erregung geraten. Der Straßenwärter Salg spielte nämlich ein Viertellos der braunschweiger Klassenlotterie, auf welches bei der gegenwärtigen Hauptziehung ein Gewinn von 200 000 ℳ fiel. Nach Abzug der planmäßigen Prozente erhielt nun der in geringen Verhältnissen lebende Straßenwärter einen Betrag von 42 500 ℳ dieser Tage ausgezahlt. Das Geld brachten ihm zwei Herren aus Frankfurt, von denen er das Gewinnlos bezogen hatte. In seiner begreiflichen Erregung händigte er den Ueberbringern des Gewinnes 5 Scheine à 1000 ℳ ein.

Kassel, 22. November. **Vermächtnisse.** Der vor einigen Tagen hier verstorbene geheime Kommerzienrat Henschel vermachte der Unterstützungskasse seiner Lokomotiv-Fabrik 100 000 ℳ, bestimmte ferner für jeden Arbeiter einen Extrawochenlohn und für jeden Pensionär eine Extramonatspension. Das Leichenbegängnis fand unter zahlreichster Beteiligung der Spitzen der Behörden und der Bürgerschaft statt.

Frankfurt a. M., 25. November. **Feuersgefahr** drohte gestern früh mehrere Menschenleben. Im Mittelbau eines Hauses in der Niddastraße kam durch das Umfallen einer Lampe Feuer im Keller aus, das die Treppe in Brand setzte, sodaß die Bewohner der oberen Stockwerke den Ausweg abgeschnitten sahen. Schließlich gelang es Maurern, die an einem Neubau beschäftigt waren, die Gefährdeten mit Hülfe langer Bretter zu retten, die sie durch die Fenster schoben, sodaß die durch Rauch und Flammen Abgeschlossenen zu dem Nebenhause gelangen konnten.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

G **Essen,** 26. November. **Getreide-Börse.** Besuch: gut. — Tendenz: fest. — Umsätze: mäßig.

westf. Weizen	12,00—12,75 ℳ	Buchweizen	14,50—15,50 ℳ
fr. Weizen	13,00—15,00 „	Futtergerste	9,50— 0,00 „
westf. Roggen	10,50—11,50 „	Mais	00,00—00,00 „
fr. Roggen	12,50—13,25 „	Weizenvorsch.	19,25—20,25 „
westf. Hafer	00,00—00,00 „	Roggenv.	17,00—18,00 „
fr. Hafer	12,75—13,75 „	Weizenkleie	6,50— 7,00 „

Alles per 100 Kilo frachtparität Essen exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

G **Duisburg,** 26. November. **Getreidebörse.** Besuch: stark. Stimmung: behauptet. Umsätze: mäßig.

Weizen, inländischer, 13,00—14,00 ℳ, Weizen, Donau, 13,00—14,00 ℳ, Weizen, Schwarzmeer, 14,00—14,50 ℳ, Weizen, Azow, 14,00—14,50 ℳ, Weizen, Amerikaner, 14,25—14,50 ℳ, Roggen, inländischer, 00,00—11,25 ℳ, Roggen, Donau, 12,50—13,50 ℳ, Roggen, Schwarzmeer, 12,50—13,50 ℳ, Roggen, Azow, 12,50—13,50 ℳ, Roggen, Amerikaner, 00,00—00,00 ℳ, Hafer, inländischer, 00,00 bis 00,00 ℳ, Hafer, Donau, 13,00—13,50 ℳ, Hafer, russischer, 13,25—13,75 ℳ, Futtergerste 9,25—9,40 ℳ, Mais, Amerik., 12,50—00,00 ℳ, Mais, Donau, 12,00 bis 00,00 ℳ, Mais, Cinquant, 12,50—00,00 ℳ, Buchweizen 15,00—16,00 ℳ, Raps 00,00—00,00 ℳ, Leinsaat, russische, 00,00—00,00 ℳ, Leinsaat, indisch, 00,00—00,00 ℳ, Weizenmehl Nr. 000 19,00—19,50 ℳ, Weizenmehl Nr. 00 18,00—18,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 18,00—18,50 ℳ, Roggenmehl 0 I 00,00—00,00 ℳ, Bollmehl 4,75—5,25 ℳ, Grand 3,30—3,50 ℳ, Kleie 3,30—3,50 ℳ, Rüböl roh ntkl. Faß 00,00—00,00 ℳ, Leinöl 46,00—46,00 ℳ Gezirde netto, Mehl brutto per 100 Kilogramm ohne Sack, Weizen- und Roggen-Abfälle per 50 Kilo brutto frei Waggon Duisburg-Ruhrort.

Am Getreidemarkt ist es nicht mehr so fest, wie in der Vorwoche. Zwar schlossen alle Gattungen voll behauptet und auch von einem Entgegenkommen des produzirenden Auslandes ist sehr wenig zu spüren; wir hatten aber immerhin auch einige recht flaue Tage und wie wenig dazu gehört, eine sich vereinzelt geltendmachende bessere Stimmung wieder zu dämpfen, ist bei der allgemein mißlichen Geschäftslage bekannt und begreiflich.

Von unserm Markte ist ein zwar nicht großer aber regelmäßiger Konsum-Absatz in allen Artikeln zu kaum veränderten Preisen zu verzeichnen; das Wetter ist rauh und winterlich geworden und auch dieser Faktor trägt dazu bei, eine wirklich flaue Tendenz nicht aufkommen zu lassen.

Der Wasserstand des Rheines hat weiter abgenommen und ist jetzt normal, Rheinfrachten sind etwas anziehend bei günstiger Meinung für Dezember.

London, 26. Nov. Kupfer 40 Pfd. St., 3 Mt. 40 Pfd. St. 7 sh. 6 d., Makler-Schlußpreis 40 Pfd. St. bis 40 Pfd. St. 5 sh., best selected engl. 43 Pfd. St. 5 sh. Zinn Straits 62 Pfd. St. 17 sh. 6 d., 3 Mt. 63 Pfd. St., engl. 66 Pfd. St. Blei, span. 9 Pfd. St. 12 sh. 6 d., engl. 9 Pfd. St. 15 sh. Zink, gewöhnl. Marken, 14 Pfd. St. 10 sh., bes. 14 Pfd. St. 12 sh. 6 d., gewalzt. schles. 17 Pfd. St. 5 sh.

Vermischtes.

— **Die Hochzeit des Zaren.** Ueber die Zeremonien bei der Vermählung des Zaren wird der „Neuen Freien Presse" aus St. Petersburg berichtet: Am Vorabende des Hochzeitstages, am nächsten Sonntag, wird für die kaiserliche Braut ins Palais des Großfürsten Sergius ein historischer Toilettentisch gebracht, welcher ganz aus reinem Golde in verziertem Rokokostile ausgeführt ist und in der Eremitage aufbewahrt wird. Es ist der Toilettetisch der Kaiserin Annna Iwanowna, welche ihn testamentarisch für alle Kaiserbräute zur Hochzeits-Toilette bestimmte. Er besteht aus einer glänzend polirten Goldplatte, in der sich die achtzehn Toiletten-Gegenstände aus massivem Golde spiegeln. Darüber ist ein geschliffener und gravirter Spiegel angebracht, dessen massiver Goldrahmen 1¼ Meter mißt, über dem eine goldene Krone und das in schwarzem Email ausgeführte Wappen der Kaiserin schwebt. Zur Toilette gehört noch ein kleines Tabouret aus rosa Atlas, mit prachtvollen alten brüsseler Spitzen überzogen, auf dem die Braut beim Friesiren platz nehmen muß. Auf der Toilette liegt auch eine Großfürstinnenkrone aus Brillanten und der Kokoschnik (der nationale Kopfputz der moskowitischen Frauen) mit dem kostbaren Schleier. Der Kokoschnik ist ganz aus Brillanten und Saphiren. Auch sämtliche von der Braut anzulegenden Kleider werden mit der Toilette gebracht, darunter der Sarafan und eine mantelartige Schleppe. Die Braut trägt das russische National-Kostüm, dem die Kurschleppe hinzugefügt wurde. Die Braut wird von den Ehren-Damen angekleidet, worauf sie der Pate und die Patin abholen, die das Bild des Schutzheiligen, sowie Brot und Salz tragen. Ehe sie das Haus verläßt, kniet sie vor dem Paten nieder, der sie das Heiligenbild küssen läßt und sie segnet. Hierauf führt er die junge Zarenbraut zum Wagen, den sie mit der Kaiserin-Witwe besteigt, um, von der ganzen Verwandtschaft und dem Hofstaate geleitet, ins Winterpalais zu fahren. Auf dieser Fahrt bilden die Kosaken der Leibwache des Kaisers den sogenannten Konvoi, die Eskorte der Braut. Im Zuge befinden sich außerdem berittene Jäger in grüner Uniform mit silbernen Waldhörnern, vier beinahe schwarze Araber in goldstrotzendem Kostüm und 60 Hoflakaien in roten, mit Adlern geschmückten Livreen. Vor dem Oberstjägermeister Fürsten Galizyn schreiten 26 grün uniformirte Jäger einher. Der Ober-Zeremonienmeister Fürst Dolgoruky, der Hofmarschall Graf Benkendorff, der Oberst-Hofmarschall Fürst Trubetzkoi fahren, von berittenen Zeremonienmeistern eskortirt, in vergoldeten Kalesche, welche à la Daumont bespannt sind. Graf Benkendorff hält eine große Hellebarde in der Rechten, Fürst Trubetzkoi den adlergeschmückten Elfenbeinstab. Der Kaiser selbst fährt in einer mit acht milchweißen Pferden bespannten Korosse moderner Form. Die Prinzessin-Braut und die verwitwete Kaiserin dagegen fahren in einem herrlichen historischen Wagen, den im Jahre 1746 Friedrich II. der Kaiserin Elisabeth Petrowna zum Geschenke gemacht. Von der Kathedrale von Kasan hält der Zug, und der Metropolit mit der Geistlichkeit kommt der kaiserlichen Braut auf der Schwelle entgegen. Ganz allein, als Erste, betritt die Braut die Kirche und küßt das wunderwirkende Bild der heiligen Jungfrau von Kasan, worauf es der Kaiser und alle Mitglieder der kaiserlichen Familie ebenfalls küssen. Die Kirche ist ganz mit den Trophäen der russischen Armee gefüllt — an den Wänden hängen die eroberten Fahnen und die Schlüssel der eingenommenen Festungen. Auf dem Plateau vor der Kirche bringen nach altem Brauche die Deputationen der Stadt dem Brautpaare Brot und Salz auf goldener Schüssel dar. Hierauf geht der Zug über den Newski-Prospekt zum Winterpalais, wo in der Mitte der Kirche eine erhöhte Estrade errichtet ist, auf der sich der Betstuhl für das Brautpaar befindet. Unter feierlichem Gesange betritt das Brautpaar, vom Paten der Braut geführt, die Estrade. Der Beichtvater des verstorbenen Zars, Jenischew, erwartet sie dort das Kruzifix in der Hand. Nach kurzem Gebete werden die beiden Eheringe gebracht, die Jenischew, dem Bräutigam und der Braut ansteckt. Diese Ringe werden dreimal getauscht. Nun werden die Hochzeitskronen herbeigebracht und von den Ehrenherren und Ehrendamen über den Häuptern des Brautpaares gehalten. Der Beichtvater vereinigt die Hände der Prinzessin und des Zars, bedeckt das Paar mit seinem Priestermantel und führt dasselbe dreimal um den Betstuhl. Während der ganzen Zeit müssen die Kronen über ihren Häuptern schweben, die Ehrenherren wechseln bei dieser anstrengenden Aufgabe ab. Danach gibt der Geistliche dem Brautpaare dreimal heißen Wein zu trinken, das Symbol, daß sie alles gemeinsam ertragen und genießen sollen. Den Neuvermählten wird eine kurze Zeit zur Sammlung gegönnt, während das Evangelium gelesen wird, dann verkündigt der Geistliche die vollzogene Vermählung und stellt die Prinzessin den Anwesenden als Gattin des Kaisers vor. Ehe die Neuvermählten die Glückwünsche der Mitglieder des heiligen Synod und der übrigen Anwesenden entgegennehmen, küssen sie die Bilder Johannes des Täufers und der Muttergottes, welches letztere die Malteser dem Kaiser Paul verehrten und das berühmt ist wegen seiner taubeneigroßen Saphire. Außer einem großen Galadiner am Tage der Vermählung finden diesmal der tiefen Trauer halber, keine Festlichkeiten statt.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 26. November 1894.

Aufgebote. Bergmann August Runkel, Courl, mit Sofie Wittkaus, Augustastraße 5. Schuhmacher Wilhelm Jeworowski, mit Maria Gaus, Aachenerstraße 12. Dekorationsmaler Hermann Sattler, mit Amanda Wallbaum, Lambachstraße 21. Landwirt Hermann Biermann, Kaiserstraße 165, mit Maria Tanzeglocke, Bodelschwingh. Bergmann Josef Röbricht mit Maria Wilhelm.

Geburten. Einen Sohn: Rangirer Anton Schaefer, Blumenstraße 18. Fabrikarbeiter Johann Boldt, Zinkstraße 39. Obermeister Johann Zeininger, Schlosserstr. 28. Anstreichermeister Theodor Henke, Brüsselerstraße 21. Fabrikarbeiter Franz Mull, Sunderweg 64. Werkführer Josef Radermacher, Hüttenmannstraße 21. — Eine Tochter: Kesselheizer Johann Sondermann, Heiligegartenstraße 21. Küfer Wilhelm Coolhaas, Adlerstraße 23. Tagelöhner Wilhelm Güthenke, Blumenstraße 8. Metzger Heinrich Hülsbruch, Stahlwerkstraße 14. Schmied Gust. Teuninger, Heckenstraße 10.

Todesfälle. Ehefrau Beckhoff, Sofie, geb. Waegner, Weiherstraße 8, 32 Jahre. Theodor Battenfeld, Annenstraße 5, 10 Jahre. Auguste Rademacher, Juliusstr. 13, 1 Jahr. Justizrat Emil Viebahn, Wißstraße 23, 74 J. Brauereiarbeiter Wilhelm Westermann, Brüderweg 44, 59 J. Gerhard Hagt, Rheinischestraße 180, 11 Jahre. Martha Engebausen, Bremerstraße 37, 3 Jahre. Luise Arnold, Bischofsgasse 6, 25 Tage. Kaufmann August Küch, Markt 21, 65 J. Maria Breker, Zimmerstraße 27, 8 T. Arbeiter Albert Ryba, Körnebachstraße 29, 44 J.

Ergebnisse

der vom 12. bis 17. November einschl. ausgeführten **Wasser-Untersuchungen.**

Städtische Wasserleitung.	Milligramm: organischer Substanz im Liter	Salpetrige Säuren im Liter	Ammoniak im Liter
Am 12. Nov. enth. das Wasser	9,6	—	—
„ 13. „ „ „ „	19,2	—	—
„ 14. „ „ „ „	15,2	—	—
„ 15. „ „ „ „	15,2	—	—
„ 16. „ „ „ „	15,2	—	—
„ 17. „ „ „ „	12,8	—	—

Dortmund, den 16. November 1894.

Der vereidete Chemiker: **Dr. Katzfey.**

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat durch Erlaß vom 8. d. Mts. den Herrn Regierungs-Assessor Dr. **Wiedenfeld** mir zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt und zugleich bestimmt, daß derselbe mich bei kürzeren Verhinderungsfällen zu vertreten hat.

Hörde, den 22. November 1894.

Der Königliche Landrats: Spring.'

Bekanntmachung.

Ackerverpachtung.

6 Grundstücke in der Steuergemeinde **Cörne** und **8 Grundstücke** in der Steuergemeinde **Wambel,** dem Armenfonds zu Dortmund gehörig, sind von Herbst 1895 ab zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich bis Ende d. Js. im Stadthause, Olpe 1, Zimmer 9 oder 15, melden. s 6496,

Die Verwaltung des Armen-Wesens.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der fortgesetzten Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Dortmund, Band 29, Artikel 37, auf den Namen des Wirths **Joseph Budde** eingetragene Grundstück, Flur 1, Nr. 886/2, K.-G. Dortmund,

am 8. Januar 1895, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 39, versteigert werden.

Das Grundstück ist 14,71 Ar groß. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen, können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 40, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 15. Januar 1895, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 19. November 1894. s 6727

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Lindenhorst-Holthausen, Band 1, Artikel 40 auf den Namen der Kaufleute **Aron Steinweg** zu Lindenhorst und **Leeser Weinberg** zu Schwerte eingetragene Grundstück, Flur 4, Nr. 454/41, K. G. Lindenhorst-Holthausen, soll auf Antrag des Kaufmanns **Aron Steinweg** zu Lindenhorst, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

am 7. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer 39, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,28 Th. Reinertrag und einer Fläche von 10 Ar 60 Quadratmeter zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung 3, Zimmer 40, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. Februar 1895, Vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden. s 6728

Dortmund, den 23. November 1894.

Königliches Amtsgericht.



Nur 34 Pf.!!!

kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern für den Monat **December** die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende reichhaltige, liberale

Berliner Morgen-Zeitung

s 6719

nebst „täglichem Familienblatt" mit fesselnden Erzählungen:

Im December: **„Zwei Seelen"** von **M. Stahl.**

Ihre 140000 Abonnenten,

die noch **keine andere** deutsche Zeitung **je erlangt** hat, bezeugen deutlich, daß die politische Haltung und das Vielerlei, welches sie für **Haus** und **Familie** an **Unterhaltung** und **Belehrung** bringt, allgemein gefällt.

Probe-Nummern gratis d. d. Exped. der „Berliner Morgen-Zeitung", Berlin SW.

Insertionspreis trotz der großen Auflage nur 50 Pfennig die Zeile.

Tagtäglich

erscheinen am Markte Ersatzmittel für Bohnenkaffee und ebensoviel verschwinden auch wieder. Es ist deshalb für die geschätzten Hausfrauen oft recht schwierig, unter den vielen angepriesenen und zumeist herzlich schlechten Fabrikaten die richtige Wahl zu treffen.

Am besten bewährt und infolge seines **hohen Nährwerthes,** seiner **Schmackhaftigkeit,** seiner **gesundheitlichen Bestandtheile** und vor allem seiner **Billigkeit** als **unübertrefflich** erwiesen hat sich noch immer unser preisgekrönter echter Gesundheitskaffee.

Jede sparsame Hausfrau, der das Wohl und die Gesundheit ihrer Familie am Herzen liegt, verwende deshalb in ihrem Haushalte nur unseren Gesundheitskaffee und lasse sich davon auch durch pomphafte Anpreisungen anderer Fabrikate nicht abbringen.

Da unser Gesundheitskaffee auf die mannigfachste Art nachgeahmt wird, so sehe man sich vor, daß man in den Kaufläden auch wirklich unseren preisgekrönten echten Gesundheitskaffee bekomme. s 6405 i

Nordhausen a. H. **Krause & Co.**

Steckbrief.

Gegen die unten beschriebene flüchtige Ehefrau Arbeiters Johann Finge Minna geb. Kostedde, geboren am 24. Februar 1852 zu Brechten, zuletzt in Dortmund wohnhaft gewesen, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Dortmund vom 7. September 1894 erkannte Geldstrafe von 12 ℳ event. 1 Tag Haft vollstreckt werden.

Es wird um Strafvollstreckung und Benachrichtigung ersucht. E 648/94 IV

Dortmund, den 19. November 1894.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:

Alter 42 Jahre, Statur kräftig, Haare dunkel, Augen grau, Nase länglich, Gesichtsfarbe gesund. Besondere Kennzeichen keine.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Arbeiter Josef Krüll, geboren 9. October 1851 zu Düsseldorf, zuletzt in Dortmund wohnhaft, unterm 25. August 1894 wegen Diebstahls erlassene Steckbrief ist erledigt und wird zurückgenommen. J⁵ 784/93

Dortmund, den 22. November 1894.

Königliches Amtsgericht.

Steckbriefs-Erledigung.

Der gegen den Handlanger Johann Migowsky, geboren am 10. Octbr. 1855 zu Mühlberg bei Danzig, in Derne wohnhaft, unterm 2. Juni 1894 behufs Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird hierdurch zurückgenommen. D 856/93 IV

Dortmund, den 17. November 1894.

Königliches Amtsgericht.

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 29. d. Mts., Morgens 10½ Uhr, läßt Herr Landwirth Kehmann in seiner Waldung „Westholz" an guter Abfuhr

100 Nummern Eichen und Buchen,

lang- und grabschaftig, bis zu 2½ Fuß Durchmesser, zu Bau-, Bretter-, Geschirr- und Brandholz geignet, und für Herrn Landwirth Böhmann

40 Nrn. Tannen,

zu Bauholz, Leiter- und Weißbäumen geeignet, öffentlich gegen Credit zum Verkauf aussetzen.

Zusammenkunft an Ort und Stelle und bei Wittwe Lähnemann. 15686§

Asseln, den 20. November 1894.

Neuhaus.

Holz-Verkauf.

Am Sonnabend, 1. Dezbr. d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich in meiner Waldung auf dem Dimberg an der Dortmund-Herdecker Chaussee, an guter Abfuhr stehend: ;15351

80 Nrn. Eichen und 40 Nrn. Buchen,

zu Bau-, Grubens-, Geschirr- u. Brandholz geeignet, nummerweise gegen Credit verkaufen.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Lütgenholthausen, 14. Novbr. 1894.

H. Storck.

Prämiirt Chicago 1893.



Ueberall zu haben.

Hannoversche Cakes-Fabrik • H. BAHLSEN.

Wiener Backmehl

zum Gebrauch in der eigenen Küche für kleines Hausgebäck; wird ohne Hefe gebacken.

Ueberall zu haben. [14255

Buchthal & Co., Dortmund.

Wer aus erster Hand

feinste Tuche, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletots- u. Joppenstoffe zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Mustercollektion zu verlangen, die wir auch an Private sof. frei vers. und geben damit Gelegenheit, Preise und Qualität mit denen der Concurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister u. Wiederverkäufer. 184954

Lehmann & Aßmy,

Tuchfabrikanten,

Spremberg, N.-L.

Die herrsch. Besitzung

Jungfernsellen- und Bergamtsstraße, **sehr solide gebautes** Wohnhaus mit Veranda und schönem Gärtchen, in der **schönsten Lage Dortmunds,** beabsichtigt Herr Wilhelm Heßling in Düsseldorf, Gneisenaustraße 12, unter **günstigen** Bedingungen zum 1. Mai k. J. zu verkaufen. Dieselbe eignet sich **besonders** für **Rechtsanwälte,** sowie für **Aerzte** und **feine Privat-Wohnung.** Nähere Auskunft zu erf. in der Geschäftsst. d. Ztg. 115298

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der durch Allerhöchsten Erlass vom 12. Juli 1894 bewilligten einmaligen

Schneidemühler Geld-Lotterie,

à Loos 3 Mark — 5830 Gewinne = 356400 Mark,

Erster Hauptgewinn 100000 Mark

zur Unterstützung der durch das Brunnen-Unglück geschädigten Einwohner wie festgesetzt am

Donnerstag, 13. December 1894

in Schneidemühl auf dem Rathhause unwiderruflich stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Der Magistrat der Stadt Schneidemühl:
Wolff, Erster Bürgermeister.

1	à	100000	= 100000
1	à	50000	= 50000
1	à	20000	= 20000
4	à	5000	= 20000
3	à	3000	= 9000
10	à	1000	= 10000
40	à	500	= 20000
80	à	200	= 16000
250	à	100	= 25000
300	à	50	= 15000
500	à	30	= 15000
1000	à	20	= 20000
3640	à	10	= 36400
5830		**Geld-Gewinne**	**M. 356400**

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet prompt nach auswärts **Schneidemühler Loose à 3 Mk., 11 Stück für 30 Mk., das Bankgeschäft**

Carl Heintze, Berlin W., (Hôtel Royal), Unter den Linden 3.

Auswärtigen empfehle ich die Bestellungen auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung **deutlich** aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pf. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen. s 6656

Der Versand der Loose erfolgt auch unter Nachnahme.

Gasglühlicht, Patent Auer,

erspart durchschnittlich die Hälfte der Gasrechnung,

verglichen mit Gas-Rundbrennern oder Schnittbrennern (offene Flammen).

Gasglühlicht ist **bedeutend heller als** gewöhnliches Gaslicht oder **elektrisches Glühlicht,** man kommt also mit **weniger Flammen** aus als bisher.

Gasglühlicht verunreinigt viel weniger die Luft beleuchteter Räume als andere Gasflammen und erzeugt fast gar **keine Wärme.**

Gasglühlicht besitzt einen **viermal grösseren Glanz** als ein Gasrundbrenner.

Gasglühlicht vertheilt das Licht gleichmässiger als andere Gasflammen, blakt und russt nie, die Decken werden nicht schwarz, die **Dekorationen leiden nicht,** die Luft bleibt rein und normal.

Gasglühlicht lässt sich **ohne Veränderung** an Gaskronen, -Armen etc. **sofort anbringen.**

Preis pro Apparat 10 Mk. (bisheriger Preis 15 Mk.)

Nur unsere Firma ist berechtigt, die deutschen Gasglühlicht-Patente auszunutzen, und wir verfolgen jede Nachahmung auf das Strengste. **Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen!** Nur für von uns gekaufte Apparate liefern wir Glühkörper nach. s 6569

Deutsche Gasglühlicht-Aktiengesellschaft, Berlin C., Molkenmarkt 5.

In Dortmund zu beziehen **nur** durch **Gust. Reunert,** Witten, und Gasanstalt Dortmund.

Thee diesjähriger Ernte in hochfeiner Qualität soeben eingetroffen.

Heinr. Köhler,
Schwarze Brüderstr. 4, a. Markt.



Empfehle meine schon seit vielen Jahren sich auf das Beste bewährten **Damen- und Herren-Remontoirs,** worüber viele Anerkennungen besitze. Dieselben sind mit allen Verbesserungen versehen, genau abgezogen u. regulirt u. nicht theuerer wie geringere Fabrikate.

W. Visarius,
Dortmund,
Westenhellweg 48

Ungarwein
per Liter 1,80 M, sowie
Samos Ausbruch
direct vom Fass
empfiehlt 14700;
Heinr. Köhler,
Schwarze Brüderstr. 4, a. Markt.

Habe mich in **Hörde** als
Zahnarzt
niedergelassen und wohne **Wallrabenhof.**
Sprechstunden von 8—12 und 2½ bis 5 Uhr. 15759
Fr. Frede, pract. Zahnarzt,
früher Assistent des Herrn Zahnarztes **Witzel** zu Dortmund.

1	à	100 000	= 100 000
1	à	50 000	= 50 000
1	à	20 000	= 20 000
4	à	5 000	= 20 000
3	à	3 000	= 9 000
10	à	1 000	= 10 000
40	à	500	= 20 000
80	à	200	= 16 000
250	à	100	= 25 000
5440	à	50 30 20 10	= 86 400
5830		**Geldgewinne Mk.**	**356 400**

Einmalige
Schneidemühler Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt 13. u. 14. December cr.
Hauptgewinn 100000 Mk. Baar ohne Abzug.
Originalloose à 3 Mk.
(Porto und Liste 30 Pfennig), empfiehlt und versendet
D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Telegramm-Adresse: **Goldquelle, Berlin.** s 6693

Astrachan-Caviar,
Straßburger
Gänseleber-Pasteten,
geräucherter Rheinlachs,
Pommer'sche
Gänsebrüste, Gänsekeulen u. Gänseschmalz.
C. Hohnrath & Co.
15296



Diebessichere
Geldkassetten
und
Documenten-Kasten
zum An- und Losschließen, auch mit Geheimboden, in verschiedenen Größen, empfehlen s 5210
Plugge & Holtfort,
(Inhaber: Josef Hoffer).
13. Westenhellweg 13.

Empfehlen unsere selbstgezogenen
Ahr-Weine
(roth und weiss)
aus Ia. Weinbergslagen,
Preiskarten fr. zu Diensten.
Gebr. Heuser,
Weingutsbesitzer,
Westum,
Post- und Bahnstation Sinzig
(Rhein-Ahrthal). 14699

Dortmund, Westenhellweg 93. **J. D. Plazikowski,** Lütgendortmund, Wilhelmstr. 19.

empfiehlt ein **reichhaltiges Lager zu äußerst billigen Preisen.** 2697

Goldene Herren- und Damenuhren,
Silberne Herren- und Damenuhren,
Nickel-, Tula- und Stahluhren,
Doublé-, Talmi- und Nickelketten,
Regulateure.
Wanduhren.
Weckuhren.
Standuhren.

Für jede Uhr 3 Jahre Garantie.
Reparaturen gut und billig in eigenen Werkstätten.
Grosses Lager von Gold- und Silberwaaren.
Trauringe. Trauringe.

Dortmund, Westenhellweg 93. — Lütgendortmund, Wilhelmstrasse 19.

Herren-Anzüge
von 20 M an,
Paletôts
von 15 M an,
Herrenhosen
von 2,50 M an.
Größte Auswahl!
W. G. Teichgräber,
Westenhellweg 38.

Dr. Coleman,
homöopath. Arzt, Spezialarzt für chronische Krankheiten, 14809
Dortmund, **Wißstraße 13.**
Sprechstunden: Vorm. von 9—11 Uhr, nachm. von 3—5 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen nur vorm. v. 9—11 Uhr.

Korff's Kaiseröl
nicht explodirendes Petroleum.
Entflammungspunkt 50° C.
gegen 35 bis 40° bei anderen Sicherheitsölen.
Unübertroffen
in Bezug auf Sicherheit gegen
Explosion und Feuersgefahr.
Haupt-Niederlage: 14266*
Koester & Boemcke, Dortmund.

E. Oehme, Photogr. Atelier,
4 Königswall 4.
Specialität: Vergrößerungen nach allen Bildern. 14901

Feinsten
Medicinal-Leberthran,
diesjähriger Ernte,
empfiehlt ;4904
unter Garantie der Reinheit
billigst
Th. Strick,
Germania-Drogerie,
Brückstraße, am Markt.

Regent-Fahrräder
sind allen überlegen.
Wegen vorgerückter Saison
herabgesetzte Preise.
Pneumatic-Rover von **200 Mark** an.
W. Stutznäcker,
Fabrik Münsterstr. 81/83. Telephon 211.

Gesetzlich geschützte
Creme-Seife,
anerkannt gegen Sommersprossen und zur Erzielung einer hellen, zarten Haut, **50** und **80 Pf.** Echt nur mit Schutzmarke und Firma **Franz Kuhn,** Kronenparf., **Nürnberg.** In Dortmund bei **A. Speyer,** Westenhellw. 73.

Gummiartikel
in anerkannt bester Waare empfiehlt
O. Gruss, 10437
Dortmund, Westenhellweg 126.

Wäsche. Braut-, Pensions- u. Erstlings-Ausstattungen liefert in bester Ausführung billigst
A. Willmes, Dortmund,
Leinen- und Wäsche-Fabrik.
7715]

Gummi-Artikel
Verschl. Preisl. über nur **beste** Waaren vers. gen. 10 ₰-Marke **J. B. Fischer,** Sanitäts-Bazar, Frankfurt a. M. 26.

Gicht u. Rheumatismus,
Erkältungen 2c. werden schnell beseitigt im, unter **approb. ärztl. Leitung** stehendem
Sanatorium, Gutenbergstraße 23.
Prospekte gratis durch den Inhaber:
C. Latz.

Sauerkraut
in bekannt hochfeiner Qualität, sowie sämtliche bessere Colonialwaren empfiehlt
Heinr. Köhler.
Jede Zahlung wird durch die Controllkasse angezeigt.

Prima Speculatien,
täglich frisch, per Pfd. 80 ₰ empfiehlt die
Bäckerei von C. Hausmann,
15719] 1. Kampstraße 61.

Echt westf. Schwarzbrod,
12 Pfd. 90 ₰ empfiehlt die 14279]
Bäckerei C. Hausmann,
1. Kampstraße 61.

Nur das Feinste in
Süssrahmbutter in Packeten,
Süssrahmbutter, eingeknetet,
Wellenbutter und
Fassbutter, sowie
sämmtl. bess. Colonialwaren empf.
Heinr. Köhler,
Schwarze Brüderstr. 4, a. Markt.

Unser

Total-Ausverkauf

soll keine **marktschreierische Reklame** sein, sondern hat einzig und allein nur den Zweck, durch

noch nicht dagewesene, außerordentlich billige Preise

eine vollständige **Räumung vor dem Umzuge** zu erzielen. Es liegt somit im Interesse **des kaufenden Publikums,** sich bei Bedarf und besonders beim

Einkauf von Weihnachts-Geschenken

von den großen Vortheilen, welcher unser **gänzlicher Ausverkauf** in allen Artikeln bietet, zu überzeugen. s 6734

Gebrüder Eppinghausen,

Westenhellweg 41. **Dortmund.** **Weberstraße 1.**

C. Tappe, Dortmund,

Westenhellweg 17,

empfiehlt sein großes Lager fertiger

Schuhwaaren

in anerkannt solider Waare.

Als Spezialität empfehle ich

Wasserdichte Jagdschuhe,

prämiirt auf der Jagd-Ausstellung zu Münster 1894 mit der goldenen Medaille.

Prima russische Gummischuhe,

mit steifer Kappe, sowie

deutsche Gummischuhe

in allen Preislagen, für Herren, Damen und Kinder.

Winterschuhe in großartiger Auswahl.

Schnallenstiefel, Kniestiefel, Arbeiterschuhe

zu soliden Preisen.

Elegante Anfertigung nach Maaß u. Reparaturen werden schnellstens besorgt. 14374,

Haarkalblederschuhe,

beste Fußbekleidung für kalte Füße und Rheumatismusleidende, werden in jeder Gattung nach Maaß angefertigt.

Solide Waaren. Feste Preise.

Separater Anprobirsalon für Damen.

W. Utermann

Betenstrasse Nr. 10.

Kunsthandlung:	**Buchhandlung:**
Grösste Auswahl in:	Besonders gepflegt:
Kupferstichen,	Geschenklitteratur, 15842
Gravüren,	als: Prachtwerke, Klassiker,
Photographien,	Gedichtbücher,
Farbendrucken etc.	Romane, Jugendschriften etc.
Reichhaltigstes Lager fertiger Rahmen.	Stets das Neueste auf Lager.

Permanente Ausstellung gerahmter, gediegener Bilder.

Wilhelm Kröger

Westenhellweg 8. **Dortmund.** Westenhellweg 8.

empfiehlt eine bisher noch nicht erreichte, großartige Auswahl in

Filzschuhen

zu ganz enorm billigen Preisen.

In Damen-, Herren- und Kinder-Schuhwaaren unterhalte ich in sämmtlichen Ledersorten, von den allerbilligsten bis zu den feinsten Arten in spitzer, stumpfer und auch ganz breiter Facon, stets größte Auswahl.

Spezialität: **Feinste Handarbeit.** 15401

Separater Anprobir-Salon.

Nur in Original-Packeten!

Nach Pfarrer Kneipp

ist die einfachste Kost die

besten, billigste Nahrung.

Für ein kleines Kind,
Für einen Kranken,
Für einen Reconvalescenten
ist unstreitig **das Beste**

Benkhoff's unübertroffene Hafergrütze.

Benkhoff's unübertroffene Hafergrütze giebt rothbackige, gesunde u. blühende Kinder und wurde von der Preis-Jury in **Münster 1894 mit der höchsten Auszeichnung** für diese **Nahrungsmittel prämiirt.** 14045

Nur in Original-Packeten. Vorsicht!

Nur in Original-Packeten! Vorsicht!

Kunstantiquariat.

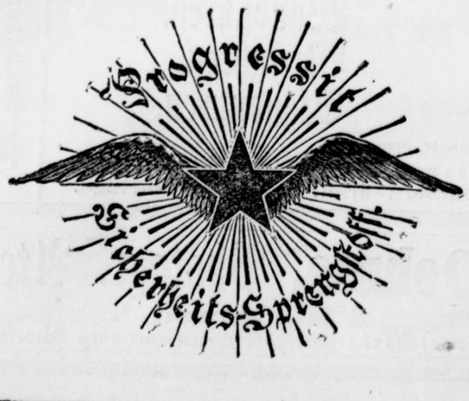
Kupferstiche, Photographien und Stahlstiche, sowie Pracht- u. Gallerie-Werke.

noch gut erhalten, empfiehlt zu **billigsten** Preisen die 15743 †

W. Crüwell'she Buchhandlung,

Hugo Dreist,

Dortmund, Betenstraße 6.



Progressit,

nach amtlicher Fesstellung höchst sicher **in Kohlenstaub und Schlagwettern,** empfiehlt unter Garantie vollwertiger Sprengkraft

Roburitfabrik Witten a. d. Ruhr,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Witten a. d. Ruhr.

Nur in Original-Packeten!

Feinste

Süßrahm-Tafelbutter, sowie Faßbutter,

unübertroffen in Geschmack u. Aroma, empfiehlt 15817 †

L. Mecklenbeck,

1. Kampfstraße 109.

Mosel-Wein,
60 ₰, 75 ₰, 1,—, 1,50 und 2,— ℳ

Rhein-Wein,
65 ₰, 75 ₰, 90 ₰, 1,—, 1,50, 2 u. 3 ℳ

Roth-Weine,
deutsch und französisch,
80 ₰, 1,—, 1,25, 1,50, 2,— u. 3,— ℳ,
empfiehlt in vorzüglicher Qualität excl. Flasche 4466

H. Hilgering,
Weinhandlung, Rheinische Straße 7.

Weihnachts-Geschenk
Nussb.-Pianino, s 6488: neu, kreuzsait. Eisenbau, herrlicher Ton, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Am Orte befindlich, wird es **franko** zur **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offerten an **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstrasse 16.

Stellung erh. Jeder schnell überall bin. Ford. per Postk. Stellen-Ausw. s 6239 **Courier,** Berlin-Westend.



Warum

ist

Stutznäcker's verbesserte Singer-Familien-Nähmaschine

allen anderen Systemen nach fachmännischem Gutachten weit überlegen?

Weil sie solider und eleganter gebaut ist,
Weil sie einen bedeutend leichteren und ruhigeren Gang hat,
Weil sie eine accurate, saubere Näharbeit liefert,
Weil sie seit Jahren erprobt ist und sich rühmlichst bewährt hat,
Weil sie trotz ihrer unbestreitbaren Vorzüge

wesentlich billiger ist.

Nähmaschinen

für Familien-Gebrauch und alle gewerblichen Zwecke zu Fabrikpreisen.

Höchste Auszeichnungen. Zahlreiche Anerkennungen.

Lieferung an viele städt., Staats- und Militär-Behörden, Beamten- und Lehrer-Vereine.

Mehrjährige Garantie. Unterricht gratis. [s 6702

W. Stutznäcker,

Größtes u. ältestes Spezial-Geschäft der Provinz.

Verkaufslokal: Westenhellweg 64. **Telephon 211.**

Täglich frische 15725

Speculatien

empfiehlt

Jos. Oel, Schwarzebrüderstr. 7.

Geschäftshaus (Eckhaus) in unmittelbarer Nähe der neuen Post ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich speziell für **Conditorei** u. Café. Näh. in der Geschäftsstelle. 15709 †

Kleine Anzeigen

(Chiffre-Annoncen)

betr. **„Stellengesuche"**
„Vakanzen"
„Betheiligungen"
„Ankäufe"
„Verkäufe"
„Verpachtungen"
„Kapitalien"
„Auktionen"
„Wohnungen"

besorgt für alle Zeitungen und Zeitschriften zu den gleichen Preisen wie die Zeitungen selbst die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.,** Obenmarspforten 2—4. Vertreten in **Dortmund** durch **Hans Hornung** (Koeppen'sche Buchhandung.) [s 5663

NB. Die auf Chiffre-Annoncen einlaufenden Offertbriefe werden uneröffnet und unter strengster Verschwiegenheit den Inserenten zugesandt.

Schweizer
Holländer
Limburger
Mainzer
Kräuter-

Käse

empfiehlt in schöner Waare 15816

L. Mecklenbeck,

1. Kampfstraße 109.

Copir-Tinte zu haben in der **C. L. Krüger'schen Buchhandlung.**

Morgen-Ausgabe II.
Nr. 327. — 67. Jahrgang.

Drucker und Verleger
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund.

Dortmunder Zeitung.

Mittwoch,
den 28. November 1894.

Verantwortlicher Redakteur:
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

L **Berlin,** 27. November. Die Konservativen haben sich seit einigen Tagen auf die Taktik verlegt, Mißtrauen gegen das neueste System zu zeigen. Die „Kreuzzeitung" hat Herrn v. Hammerstein-Loxten gehörig gerüffelt, weil er die Interessen von Landwirtschaft und Industrie für gleichwertig erklärt hat. Davon könne keine Rede sein, so meint die „Kreuzzeitung". Wenn Großindustrie und Landwirtschaft in unlösliche Konflikte geraten, dann müsse die letztere vorgehen. Noch deutlicher wird der Ausdruck des Argwohns, wenn die Konservativen auf die Umsturzvorlage zu sprechen kommen. Hier lösen sich „Kreuzzeitung" und „Deutsche Tageszeitung" in Warnungen und Mahnungen brüderlich ab, und „Reichsbote" und „Volk" vervollständigen das Konzert. Ohne durchgreifende Sozialreformen so sagt das leitende Parteiblatt, sind die beabsichtigten Strafparagraphen wertlos. Was aber unter dieser Sozialreform zu verstehen ist, das spricht die „Deutsche Tageszeitung" in einer Art von Programmerklärung aus. Nicht mit der Umsturzvorlage müßte hiernach die Reichstagssession eingeleitet werden, sondern der neuere Kurs könnte nichts besseres und Wirksameres thun, als seine Thätigkeit mit der Einbringung eines „scharf zufassenden Börsenreformgesetzes" beginnen. „Reform der Börse, insbesondere der Produktenbörse, das wäre eine Wahlparole!" Weiter wird die alsbaldige Vorlegung eines „landwirtschaftlichen Notstandsgesetzes", eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb und die Einführung des Befähigungsnachweises verlangt. Was hier das Organ des Bundes der Landwirte formulirt, das ist zweifellos auch die Meinung und die Forderung der Konservativen durchweg. Diese Partei hat sich mehr und mehr zur Interessenvertretung ohne jede Rücksicht auf sonstige politische Anliegen, Notwendigkeiten und Bedürfnisse entwickelt. Sie wird ewig unzufrieden sein, solange nicht die gesamte Gesetzgebungsarbeit für die ausschließliche Benutzung durch Agrarier und Mittelstandsparteiler freigegeben worden ist. Sie wird jeder, auch der entgegenkommendsten Regierung ernstliche Verlegenheiten durch das Uebermaß hartnäckiger Wünsche bereiten. Der neue Landwirtschaftsminister hat in den seltsam deutlichen Mißtrauensvoten der „Kreuzzeitung" schon eine Probe davon zu schmecken bekommen, und überraschend schnell scheinen die Flitterwochen für die umgewandelte Regierung und die Konservativen vorbei zu sein. Allerdings hat man es bisher offenbar nur mit einem Manöver zu thun, dessen durchsichtiger Zweck es ist, die leitenden Männer zu immer größerem Entgegenkommen anzuspornen, und dieselbe Richtung, die sich jetzt mißvergnügt stellt, wird auch über kleinere Bewilligungen von Wilfährigkeit dankend zu quittiren wissen. Aber auffallend bleibt die veränderte Tonart gleichwohl. Es sieht danach aus, als hätten die konservativen Matadore, die den Weg zu diesem oder jenem der neuen Minister offen gefunden haben, als das Ergebnis ihrer Erkundigungen eine gewisse Enttäuschung mitgenommen. Ob sie es nun ernstlich geglaubt oder nur mit der Vorstellung gespielt haben, daß der neueste Kurs wirklich eine stramme konservative Richtung, womöglich mit dem Kanitzschen Getreidemonopol-Antrag als Kompaß, einschlagen werde, so glauben sie jetzt anscheinend nicht mehr an diesen völligen Umschwung. In demselben Maße erkaltet das konservative Interesse an der Umsturzvorlage. Daß sie diesen Entwurf ablehnen werden, daran ist natürlich nicht zu denken. Aber wenn sie ihn nur deshalb annehmen, weil er zwar nichts nützen, aber auch nichts schaden könne, so müssen sie sich klar darüber sein, daß auf diese Weise anderen Parteien, die sich taktisch freier bewegen können, die Handhabe zur Ablehnung förmlich aufgezwungen wird. Die Konservativen stellen es so dar, als werde die Verwerfung der Umsturzvorlage unweigerlich mit der Reichstagsauflösung beantwortet werden, und sie fürchten, von ihrem Standpunkte aus ganz mit recht, daß ein Polizeigesetz dieser Art eine sehr üble Wahlparole sein würde, von der die „Deutsche Tageszeitung" mit dürren Worten sagt, daß sie fehlschlagen müsse, aber dieselbe Einsicht darf man doch wohl auch der Regierung selber zutrauen. Die Unvermeidlichkeit einer Auflösung will deshalb den besonnener Urteilenden keineswegs in den Sinn. Es wird namentlich damit gerechnet, daß das Zentrum, dem an einem scharfen Zusammenstoß mit den neuen Männern, bloß um des Krieges selber willen, nichts liegen könne, an der Durchbringung von Paragraphen teilnehmen werde, denen eine möglichst ungefährliche Formulirung zu geben wäre.

W **Berlin,** 27. Nov. Als gemeinsame Ueberzeugung aller Parteien kann es bezeichnet werden, daß die Absicht der Regierung, durch die Vorlegung des Umsturzgesetzes allein (die Absicht ist übrigens nach der neuesten Meldung der „Nordd. Allg. Ztg." aufgegeben. Red. d. „Dortm. Ztg.") eine umfassende Erörterung über die gesamte innere Politik einstweilen fernzuhalten, vergeblich wird sein müssen. Nichts hindert jene Erörterung im allerweitesten Umfange mit der ersten Lesung der Umsturzvorlage zu verbinden, und wenn der Präsident geschäftsmäßig es wohl in der Hand hätte, die Debatten einzuschränken, so kann keine Rede davon sein, daß er von diesem Rechte bei dieser Gelegenheit Gebrauch machen würde. Geschähe es dennoch, oder wäre anzunehmen, daß es geschehen könnte, so bliebe nach einer in Abgeordnetenkreisen kürzlich geäußerten Ansicht ein Auskunftsmittel übrig, von dem der Reichstag seit Jahrzehnten keinen Gebrauch gemacht hat: Nichts stände im Wege, eine Adresse an den Kaiser zu beantragen, über die sich alsdann die Redekämpfe wirklich uferlos ergießen könnten. Eine Adresse, der eine Mehrheit des Reichstags sicher wäre, ist freilich undenkbar. Aber den Antragstellern, die ja auch nur im Notfalle zu dieser Auskunft greifen würden, käme es wohl weniger auf das Zustandekommen eines solchen Schriftstücks als auf die Schaffung einer Gelegenheit zur Besprechung der politischen Gesamtlage an. Wir glauben, daß es bei der bloßen Erwägung dieses Schrittes bleiben wird, der, wie gesagt, nur in einem engeren Kreise von Abgeordneten dieser Tage flüchtig besprochen worden ist. Immerhin sind die Mittel vorhanden, um eine Generaldebatte über die innere Lage auch dann zu führen, wenn kein Etatsgesetz da ist, an das sich diese Auseinandersetzungen sonst anzuknüpfen pflegen.

Die Japaner haben thatsächlich am vorigen Mittwoch **Port Arthur** genommen. Nach den vorbereitenden Manövern vom 20. d. M. eröffneten die japanischen Streitkräfte am 21. d. M. den Angriff auf Port Arthur durch einen gleichzeitigen Angriff auf die Forts, die die Landseite schützen. Die erste Armee bildete den rechten Flügel der Japaner, der linken Flügel bestand aus der Brigade Kumamoto. Während diese beiden Flügel zum Angriff vorgingen, eröffnete das schwere Geschütz das Feuer auf die Citadelle. Um 8 Uhr nahmen die Truppen der ersten Armee die Westforts, um 2 Uhr nachmittags drangen sie in Port Arthur ein. Die Brigade Kumamoto nahm die Ostforts vor 11 Uhr abends. Die Küstenforts wurden am folgenden Morgen genommen. Die Japaner verloren dabei zwei- bis dreihundert Tote und Verwundete. Die Verluste der Chinesen sind noch unbekannt. Einer weiteren Drahtmeldung zufolge werden die japanischen Truppen von Port Arthur wieder eingeschifft, man weiß aber nicht, nach welchem Bestimmungsorte. Die dritte japanische Armee, die am 20. d. M. Hiroschima verlassen hat, scheint zum Angriff auf Wei-hai-wei bestimmt zu sein. Dort befindet sich bekanntlich noch ein Teil der chinesischen Flotte. Der Ort soll leicht von der Landseite zu nehmen sein, zumal da der größte Teil der zu seiner Verteidigung bestimmten chinesischen Truppen desertirt und der Rest in völliger Auflösung begriffen ist. — Der chinesische Panzer „Chenyuen", der bekanntlich auf einen Felsen aufgelaufen ist, sitzt noch immer fest. Einem Kreuzer, der ihn losbringen wollte, brach die Schraube, so daß er ebenfalls unbrauchbar wurde. China hat jetzt nur noch vier brauchbare Kriegsschiffe. Es ist daher kein Wunder, wenn es zum Frieden geneigt ist und auch Gebietsabtretungen zugestehen will. Die chinesische Gesandtschaft in London hat das „Reutersche Bureau" ersucht, die Nachricht zu dementiren, daß sich der Vizekönig Li-Hung-Tschang wiederholt geweigert habe, den an ihn von Peking ergangenen Befehlen nachzukommen. Die kaiserliche Regierung habe noch nicht einen Augenblick an der Treue und Hingebung Li-Hung-Tschangs gezweifelt.

In einem Teil der **russischen Presse** macht sich trotz des Aufhebens, das man in Sofia von der telegraphischen Antwort des Zaren auf die prinzliche Beileidstepesche machte, eine **nichts weniger als freundliche Stimmung gegen den Prinzen Ferdinand** bemerklich; man fängt dort offenbar an, über die regierungsfreundliche Haltung der bulgarischen Russenfreunde verdrießlich zu werden. So entnimmt z. B. der „Swet" dem karawelistischen Blatte „Snamja" einige Bemerkungen über die letzten Schmerzenstage Alexander III. und den Undank des bulgarischen Volkes. Augenscheinlich habe Prinz Ferdinand diesesmal gegen seine eigene Interessen, von Neid verblendet, gehandelt. Als in Sofia die Nachricht vom Tode des Zaren eintraf, fanden die Lenker Bulgariens, daß für sie der angenehme Tag angebrochen sei, um ihr Wohlergehen auf Kosten des russischen und bulgarischen Volkes zu gründen, indem sie sich beeilten, auf telegraphischem Wege in ihrem Namen und in dem des bulgarischen Volkes ihr Beileid auszudrücken, wobei sie machiavellistische Zwecke verfolgten, denn es sei ihr Zweck gewesen, sich durch erlogene Gefühle in der Regierung zu befestigen. Bald offenbarte sich die Falschheit dieses Spiels, denn als aus Rußland eine höfliche Antwort auf das Beileidstelegramm eintraf, verboten sie der Sobranje und der Geistlichkeit, eine Deputation zur Teilnahme an der Beisetzung des Zaren nach Petersburg zu entsenden und zelebrirten ostentativ einen Trauergottesdienst für Alexander von Battenberg in Gegenwart seiner Witwe, der „Tänzerin Loisinger". „Es ist undenkbar", so schließt der „Swet" seine Reflexionen, „daß nach einem derart unverschämten Auftreten die Russophilen der Sobranje noch fernerhin der jetzigen Regierung Vorschub leisten werden".

Der Korrespondent der „Nedelja" in der sibirischen Stadt Tjumen gibt erschreckende Daten über die **Sterblichkeit unter den russischen Auswanderern nach Sibirien.** Er schreibt: Von 20188 vom 5. Mai bis zum 26. Juni (a. St.) durchpassirten Uebersiedlern starben 1004 Personen, d. h. 1 von 20. Da diese Leute im Laufe einer zwei Wochen währenden Reise auf den Flußbarken starben, so erhält man, wenn man darnach die Sterblichkeit auf ein Jahr bemessen wollte, einen Prozentsatz gleich 130 Prozent im Jahr! Es sterben also eigentlich mehr als überhaupt auswandern. Der Korrespondent vergleicht die mörderische Wirkung der schlechten Fürsorge für die Auswanderer mit dem Hinsterben der Abendländer auf den allerersten ganz planlos unternommenen Kreuzzügen. Die Auswanderer sterben entweder unterwegs oder gelangen gänzlich entkräftet und leistungsunfähig an ihr Ziel. Von einer zunehmenden wirklichen Besiedelung Sibiriens kann, dem Korrespondenten zufolge, sonach zurzeit noch keine Rede sein.

Die „Nowoje Wremja" wollen noch nicht recht an die Genesung des **Emirs von Afganistan** glauben, ja, die Zeitung hegt Zweifel, ob er überhaupt noch lebt. Dies gibt ihr Anlaß zu Bemerkungen, welche garnicht recht zu einer „englisch-russischen Annäherung" passen. Das Blatt bespricht die immer noch umlaufenden Gerüchte vom Tode Abdurrahman Chans und sagt, daß dieselben fortfahren, in Sfamarkand auf das hartnäckigste zu zirkuliren. Unter den dortigen Afganen, Anhängern Isaak-Chans, herrsche große Bewegung. Die gewöhnlich ruhig als Privatleute lebenden Afganen begannen sich auf den Gassen, lebhaft gestikulirend, zu zeigen. Es heißt, daß Isaak-Chan sich an die russische Regierung mit dem Gesuch gewandt habe, ihm autorative Unterstützung zu leihen. Ob dieses Gesuch berücksichtigt worden, ist den „Nowoje Wremja" nicht bekannt. Die Engländer werden natürlich ihre Interessen zu wahren wissen, daher halten es die „Nowoje Wremja" für notwendig, daß auch die Russen auf alle Möglichkeiten vorbereitet seien.

Gerichtliche Entscheidungen.

Dortmund, 27. November.

Zweite Strafkammer. Hochzeitsnachfeier mit blutigem Ausgang. In der Westenfeldmark bei Camen hatten einige Leute eine sog. Hochzeitsnachfeier veranstaltet, bei welcher Gelegenheit verschiedene Wirtschaften besucht und von den Teilnehmern mancher Tropfen edlen Gerstensaftes und gebrannten Wassers hinter die Binde gegossen wurde. Am Abend dieses Tages, als die Köpfe erhitzt waren, regte sich bei einzelnen die Rauflust. Die Bergleute Heinr. Bolte und Wilhelm Michael Dombrowsky von Camen stießen sich zunächst hin und her. Plötzlich fühlte Bolte, wie ihm das warme Blut vom linken Arm herunterrieselte, er hatte von Dombrowsky einen tiefen Stich im Oberarm erhalten. Wegen dieses Stiches mußte sich Dombrowsky heute verantworten. Der Gerichtshof besah die Sache milde und erkannte gegen den Angeklagten auf 3 Monate Gefängnis.

Eine furchtbare Schädelverletzung erlitt am 18. Oktober dieses Jahres auf Zeche „Borussia" der Zechenarbeiter Franz Kurpisch. An jenem Tage verlangte der Kesselwärter Christian Henning von ihm, daß er die Asche von dessen Ofen sofort wegfahre. Kurpisch war noch anderweit beschäftigt, weshalb er der Aufforderung nicht sogleich nachkam. Henning warf die Asche nun auf die Platte, welche Kurpisch zu passiren hatte; dieserhalb kam es zwischen den beiden zu Schimpfereien, Henning griff schließlich nach seiner Schüppe und versetzte mit dieser seinem Gegner einen wuchtigen Hieb über den Kopf. Infolge dieses Schlages sank Kurpisch mit einem Wehelaut besinnungslos zu Boden. Es ergab sich, daß die Schädeldecke völlig durchschlagen war; es war ein Spalt von 12—13 Zentimeter entstanden. Der Arzt hielt die Verletzung erst für lebensgefährlich, dieselbe ist jedoch, dank der guten Pflege, schnell und gut geheilt. Henning wurde heute wegen seiner rohen That zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Wegen strafbaren Eigennutzes wurde der Tagelöhner Hermann Böckmann aus Hamm zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt, die Frau wurde freigesprochen.

Wegen Erregung eines öffentlichen Aergernisses war der Bildhauer Andreas Gundermann von hier angeklagt. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten nur wegen groben Unfugs und zwar zu 4 Wochen Haft.

Von dem „großen Unbekannten" will der mehrfach bestrafte Fabrikarbeiter Felix Adler aus Hörde verschiedene Sachen gekauft haben, die in der Nacht zum 27. September dieses Jahres in Hörde dem Anstreicher Krebs gestohlen worden waren. Der Angeschuldigte will den großen Unbekannten am Körnerplatz in der Nähe der Berghofffchen Wirtschaft getroffen haben; er schilderte denselben als einen Mann von etwa 30 Jahren mit rotem Haar und Schnurrbart. Der Diebstahl muß jedoch von einer Person ausgeführt sein, die mit den Verhältnissen genau bekannt war. Zu dem Zimmer, in welchem die Sachen lagen, führte eine Art Hühnerleiter, die ein Fremder des Nachts kaum passiren konnte, ohne befürchten zu müssen, den Hals zu brechen. Adler war mit den Verhältnissen genau bekannt, da er im Nebenhause von Krebs wohnte. Der Gerichtshof glaubte dem Angeklagten das Märchen nicht, erachtete ihn vielmehr des Diebstahls schuldig; die Strafe lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Ein Vampyr. Geradezu unglaubliche Verhältnisse ergab eine Verhandlung gegen den Hülfsbremser Josef Wecker aus Soest. Dieser hatte es bei dem jetzt verstorbenen Stationsvorsteher Zeruhn gut stehen, welchen Umstand er ausgenutzt haben soll, um sich Vermögensvorteile zu verschaffen. Im Jahre 1883 war der Schuhmacher Nisse bei der Bahn als Hülfsbremser angestellt worden; Wecker machte sich an den anscheinend gutmütigen Mann heran und sagte ihm, wenn er bei der Bahn bleiben wolle, dann müsse er ihm — Wecker — zunächst das Schuhwerk umsonst fertigen. Hiermit war Wecker auf die Dauer nicht zufrieden, er verlangte Geld, denn er sagte: ich habe „die Macht, die Kraft und die Herrlichkeit", um zu machen, daß Du den Posten behältst oder nicht! Es kam nun ein Abkommen zwischen den Beiden zustande, wonach Nisse jeden Monat 20 ℳ zu zahlen hatte. Bis zum Jahre 1888 hat Nisse, wie er heute unter dem Eide bekundete, im ganzen 729 ℳ an Wecker gezahlt; bis in die neueste Zeit hat Nisse dem Manne das Schuhwerk umsonst geliefert, weil er immer noch drohte, er werde ihm von dem Posten helfen, wenn er weiter nichts gebe. Der Hülfsbremser Böcker hatte seine Versetzung zu erwarten, was ihm sehr unangenehm war, da er ein Eigentum in Soest hatte, außerdem ein krankes Kind, das täglich zum Arzte gebracht werden mußte. Von diesen Verhältnissen hatte Wecker Kenntnis bekommen, er machte sich an Böcker heran und sagte, er sei imstande, die Versetzung abzuwenden, doch sollte die Geschichte dreihundert Thaler kosten. Böcker weigerte sich, zu zahlen, wollte auch nichts davon wissen, als die Forderung auf 280 Thaler ermäßigt wurde. Nachträglich hat sich Wecker aber hinter die Frau des Böcker gesteckt, welcher er vorredete, ihr Mann werde nach der Nordsee versetzt, wo es diesem sehr schlecht ergehen werde. Die Frau hat sich hierdurch einschüchtern lassen und verpflichtet, monatlich 20 Mark zu zahlen. Auf diese Weise hat Wecker von den armen Leuten 600 Mark herausgeschunden. Der Rottenarbeiter Kirchhoff wollte gern Hülfsbremser werden, er wurde dieses auch, wie Wecker ihm mitteilte, infolge seines Eintretens für ihn. Hierfür verlangte dieser aber den Betrag von 450 Mk.; einen solchen Betrag konnte K. nicht aufbringen, doch zahlte er nach und nach 100 Mk. Wecker hat auch noch andere arme Bahnbeamte in dieser Weise geprellt; an einzelne hat er die Beträge zurückgezahlt. Nisse und Böcker haben auf Rückzahlung der Beträge geklagt, die Sachen schweben vor dem hiesigen Landgericht. Die Geschädigten werden ihr Geld zurückerhalten, wenn Wecker sein Vermögen nicht vorher beiseite bringt. Die Fälle vor 1889 müssen beide außer betracht bleiben, da bezüglich derselben Verjährung eingetreten ist. Im heutigen Termine handelte es sich nur um das Schuhwerk, welches Wecker seit dem Jahre 1889 von Nisse erpreßt hat. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr **Assessor Mantell,** beantragte, den Angeklagten wegen Betrugs und Erpressung mit 6 Monaten Gefängnis und 1000 ℳ Geldstrafe zu belegen. Der Verteidiger, Herr **Rechtsanwalt Kohn,** gab zu, das der Angeklagte es verstanden habe, sich die Gutmütigkeit der Leute nutzbar zu machen. Wenn man die Vorkommnisse in einer Zeitung lese, werde jeder glauben, es sei gehörig aufgeschnitten dabei. Der Gerichtshof sah in dem Verhalten des Angeklagten nur die Merkmale der Erpressung. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Wegen thätlicher Beleidigung waren die Schreiner Eberhard Lips und Ferdinand Köhler aus Körbecke, sowie der Schuster Heinrich Stratenschulte, jetzt in Hamm wohnhaft, angeklagt. Lips wurde zu 75 ℳ, die beiden anderen zu je 50 ℳ Geldstrafe, ev. 15 bezw. 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Ein vielversprechendes Kleeblatt zierte schließlich die Anklagebank. Der 1875 in Dorstfeld geborene Knecht **Wilhelm Krüger,** der 1878 hier geborene Laufbursche **Friedrich Reinhard** und der 1878 in Berlin geborene Klempnerlehrling **Fritz Segebrecht,** zuletzt in Soest, alle drei, stahls vorbestraft, saßen am Juni dieses Jahres in Soest. In der Nacht zum 4. Juni brachen sie aus und wanderten jen Unna, wo sie am hellen Tage bei dem Hausbesitzer Fleitmann, der etwas abseits vom Wege im Felde wohnt, einen Einbruch ausübten, wenigstens sind Krüger und Reinhard in das Haus eingestiegen. Segebrecht soll Posten gestanden haben. Reinhard wurde auf frischer That abgefaßt. Krüger wurde zu einer Gefängnisstrafe von 4, Reinhard zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, Segebrecht wurde freigesprochen, da bezüglich seiner nicht festgestellt werden konnte, daß er Schmiere gestanden habe.

** **Dortmund,** 27. Nov. **Eine teure Geschichte.** Am Sedantage geriet in einer hiesigen Wirtschaft der Anstreichermeister Sänger mit dem Schreinermeister Möbing in Streit, der schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Der Anstreicher grollte dem Schreiner besonders deshalb, weil dieser nach seiner Ansicht verursacht hatte, daß er aus einem Vereine entfernt wurde. Die Angelegenheit fand heute vor dem Schöffengericht ein Nachspiel, indem Sänger zu 80 ℳ Geldstrafe verurteilt wurde.

Gar nicht komisch war die Produktion, die der Komiker Wilhelm Wettläufer hier am 11. September d. J. in und vor den „Reichshallen" hier zum besten gab. In jenem Lokale befand sich auch der Konzertgeber und Schlosser Ott, dem Wettläufer nicht „grün" war. Letzterer begann Betragens zur Rede gestellt hatte, aus dem Wege ging. Vor der Thür erhob Wettläufer jedoch seinen Stock und versetzte dem Ott einen so wuchtigen Hieb über den linken Arm, sodaß dieser am heutigen Tage noch seine frühere Beweglichkeit im Ellbogengelenk nicht wieder erlangt hat. Heute schien es fast, als liege schwere Körperverletzung im Sinne des Paragraphen 224 des Strafgesetzes vor, so daß die ordentliche Strafe Zuchthaus gewesen sein würde. Weil jedoch Aussicht vorhanden ist, daß die Lähmung sich wieder geben wird, führte das Schöffengericht die Sache zu ende, während sonst Ueberweisung an die Strafkammer hätte stattfinden müssen. Wettläufer wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Uebertretung der Bestimmungen des Gesetzes über die Sonntagsruhe wurde eine hiesige Ladenbesitzerin zu 50 ℳ Geldstrafe verurteilt. Die Frau hatte Sonntags nach 2 Uhr Zigarren verkauft.

Dortmund, 27. Nov. In der **Privatklagesache Lensing kontra Bölger hat die Berufungskammer** laut der „Arb.-Ztg." das Urteil des Schöffengerichts, welches auf drei Tage Haft lautete, in eine Geldstrafe von 30 Mark umgewandelt.

W **Aus dem Kammergericht.** (Nachdruck verboten.) Gegen mehrere Bergarbeiter der Zeche „Graf Moltke" war ein gerichtliches Strafverfahren eingeleitet worden unter der Anschuldigung, im Juni 1894 im Walde bei Gladbeck an einer öffentlichen Versammlung unter freiem Himmel teilgenommen zu haben, zu welcher eine polizeiliche Genehmigung weder nachgesucht noch erteilt worden war. Das Schöffengericht zu Buer sowie die Strafkammer zu Essen erkannten verurteilend auf grund folgender Erwägungen: Durch die Beweisaufnahme sei festgestellt, daß bereits lange vorher unter den Bergarbeitern die Rede davon gewesen sei, daß eine Arbeiterversammlung im Walde abgehalten werden solle. An derselben hätten gegen 100 Personen teilgenommen, die zum teil aus weiter Entfernung, bis aus der Gegend von Oberhausen, Bochum und Wattenscheid herbeigekommen seien. Dieser Thatsache gegenüber erscheine der Einwand der Angeklagten, daß es sich lediglich um eine private Zusammenkunft zur Feier des Geburtstages der Frau eines der Bergleute gehandelt habe, als eine leere Ausrede. Es sei vielmehr als festgestellt zu erachten, daß in jener Versammlung öffentliche Angelegenheiten hätten erörtert werden sollen und erörtert worden seien. Da nun eingestandenermaßen zu dieser Versammlung eine polizeiliche Genehmigung nicht eingeholt worden sei, so seien die Angeklagten auf grund der §§ 9, 18 des Vereingesetzes vom 11. März 1850 zu bestrafen gewesen. Fünf der Angeklagten legten gegen dieses Urteil Revision ein, mit dem Erfolge, daß der Straffenat des Kammergerichts am 26. November kr. gegen vier der Revidenten die Einstellung des Verfahrens beschloß und bezüglich des fünften die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung in die Vorinstanz zurück verwies. Der Gerichtshof führte begründend aus: Bezüglich der ersten vier Angeklagten sei Verjährung eingetreten, weil zwischen dem Erlaß des Strafbefehls und der ersten auf Strafverfolgung gerichteten richterlichen Verfügung ein Zeitraum von mehr als drei Monaten liege. Gegen den fünften Angeklagten sei eine richterliche Verfügung vor Ablauf der dreimonatigen Frist erlassen und dadurch die Verjährung unterbrochen. In materieller Beziehung beruhe die Vorentscheidung auf einer rechtsirrtümlichen Auffassung des Begriffs der öffentlichen Versammlung. Der Vorderrichter verstehe unter einer öffentlichen Versammlung offenbar eine solche, in der öffentliche Angelegenheiten erörtert werden. Darauf komme es aber garnicht an, sondern entscheidend sei ausschließlich, ob eine Einladung zur Teilnahme an die Oeffentlichkeit, bezw. an eine unbestimmte Personenzahl ergangen sei. In dieser Beziehung enthalte die Vorentscheidung keine thatsächliche Feststellung, weshalb die Zurückverweisung der Sache habe ausgeschlossen werden müssen.

Elberfeld, 24. Nov. **Die Hauptleiter des vorjährigen sozialdemokratischen Bierboykotts gegen die Brauerei von** Tierichs in Barmen wurden heute von der Strafkammer als Berufungsinstanz wegen groben Unfugs zu Haftstrafen von einer Woche bis zu drei Wochen, der Redakteur der „Freien Presse", worin die Agitation ebenfalls kräftig betrieben wurde, zu sechs Wochen Haft verurteilt. Darin, daß die Angeklagten in Versammlungen, Zeitungsartikeln, Flugblättern, Anzeigen u. s. w. eine Erregung der Leidenschaften der Massen zum Zweck und in der bewußten Absicht der Schädigung und Verfemung der Bierwirte bewirkt und dadurch nicht nur die betroffenen Wirte, sondern auch die Bewohner der Stadt und ihrer Umgebung beunruhigt und eingeschüchtert hätten, liege die strafbare Handlung, der grobe Unfug. Es sei einer Partei wohl gestattet, einen wirtschaftlichen Kampf zu führen und ihre Interessen zu verfechten. Die Angeklagten seien aber in der Wahl der angewandten Mittel über die gesetzlich zulässige Grenze hinausgegangen, ein Aufruf treibe geradezu Verhetzung und fordere zum Klassenhasse auf. Schon in der Heftigkeit und Stetigkeit der Aufforderung an die Arbeiter, kein boykottirtes Bier zu trinken, habe das Gericht eine Ueberschreitung des erlaubten Maßes der Agitation erblickt. Ein fünfter Angeklagter, der nur einmal den Vorsitz in einer Boykottversammlung geführt hatte, ohne sich weiter an den Maßregeln gegen die Brauerei zu beteiligen, wurde freigesprochen.

X **Leipzig,** 26. November. **Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes ist vom Landgerichte Essen am 25. Juni der Fuhrunternehmer Josef Schungel zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden. Er hatte sein Pferd, welches vor einem Kohlenwagen gespannt war, neben der elektrischen Straßenbahn aufgestellt und abgedrängt. Als ein Motorwagen herankam, scheute in seiner Abwesenheit das Pferd und kam auf das Gleis, so dem Bahntransport ein Hindernis bereiten. — In seiner Revision bestritt Schungel, sich einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht zu haben, doch das Reichsgericht verwarf das Rechtsmittel heute als unbegründet, da die Feststellung keinen Rechtsirrtum erkennen ließen.

X **Leipzig,** 26. November. **Reichsgericht.** (Nachdruck verboten.) Körperverletzung durch Schlagwetter. Vom Landgerichte **Dortmund** ist am 18. Juli der Bergmann Dietrich Wilhelm Schnellken wegen fahrlässiger Körperverletzung zu Gefängnis und wegen Uebertretung einer bergpolizeilichen Vorschrift zu einer Geldstrafe verurteilt worden. Am 16. März d. J. bemerkte er bei Beginn seines Frühdienstes auf der Zeche „Borussia", daß der Ueberbau mit Schlagwettern angefüllt war. Als diese seine Lampe ausgelöscht hatten, ging er zu dem Bergmann Abendroth, um seine Lampe wieder anzuzünden. Mit Abendroth und dem Steiger Tettmann ging er dann wieder an seine Arbeitsstätte um die Wetter zu untersuchen. Da er seine Lampe nicht wieder vorschriftsmäßig verschlossen hatte, so entzündeten sich die Wetter und verbrannten Abendroth und Tettmann am Hals und an den Armen derart, daß sie einige Wochen arbeitsunfähig waren. Diesen Erfolg hat nach den Feststellungen Schnellken durch seine Fahrlässigkeit herbeigeführt. — In der von ihm eingelegten Revision suchte der Angeklagte in dem Urteile verschiedene Widersprüche nachzuweisen und die Schuld an dem Unfalle von sich abzuwälzen. — Gemäß dem Antrage des Reichsanwalt verwarf heute das Reichsgericht die Revision als unbegründet, da das Urteil keinerlei Rechtsirrtümer enthalte.

Provinzielles.

-h- **Dortmund,** 27. November. **Das Programm zum 2. Konzert des dortmunder Musik-Vereins** enthält nur moderne Tonschöpfungen, die fast ausnahmslos in unserem Konzertsaale zum erstenmal zu Gehör gebracht werden. In der Tonkunst — mit ihren fast unerschöpflichen Mitteln — schlummert mehr als in den verwandten Künsten das Geheimnis, die Leidenschaften, die vielseitigen, oft im raschen Wechsel sich widerstreitenden Regungen des menschlichen Herzens zu einem stimmungsverwandten Ausdruck zu bringen und durch diesen das Vorstellungsvermögen, wie das Empfinden anderer in dieselben Bahnen zu lenken. Wo fände der Komponist — der danach suchte — einen reicheren Born feelischer Affekte, als in Dantes „Divina Commedia"? Ein Titane auf dem Gebiete der Tonkunst wie Franz Liszt, durfte es wagen, aus diesem Born zu schöpfen und die in eine mächtig ergreifende Sprache gekleideten Gegensätze, in ihrer Grundstimmung der Auffassung des unsterblichen Dichters entsprechend, in Tönen sich wiederspiegeln zu lassen. Die heutige vollendete Technik der Musikinstrumente ausnutzend, hat Liszt das Schreckbild der Hölle, wie es sich nach Dante aus der Inschrift über der Höllenpforte ankündet:

„Durch mich gehts ein zur Stätte des Entsetzens,
„Durch mich gehts ein zum ewiglichen Leid,
„Durch mich gehts ein, wo die Verdammten hausen,
„Laßt mit dem Eintritt jede Hoffnung schwinden!"

in seiner ganzen Grausigkeit ebenso drastisch und packend, wie den süßen, verhängnisvollen Liebeszauber des Paolo und der Francesca da Rimini, sinnlich zart und innig geschildert. Es würde zu weit führen, hier eingehend die verschiedenen Themen des großen Werkes zu kennzeichnen und zu besprechen, weshalb wir auf die treffliche „Einleitung zu Liszts Dante-Symphonie von Richard Pohl" verweisen, welche dem Textbuche beizugeben und vorher zu studiren sich empfehlen dürfte, um das Verständnis zu erleichtern. In der zweiten Nummer des Programms begegnen wir einer — wie wir hören — sonst noch nicht aufgeführten Schöpfung des jungen, talentvollen Komponisten J. Frischen, den wir bereits im vorigen Jahre in seinem Chorwerk „Die Grenzen der Menschheit" von der besten Seite kennen lernten. Das Werkchen soll reich an musikalischen Tiefen, wie an gesanglichen Schwierigkeiten sein. Von E. Humperdincks Märchenspiel „Hänsel und Gretel", das zurzeit mit enormen Erfolgen die Runde über die ersten Bühnen macht, wird uns das Vorspiel geboten, was wir mit Dank und erwartungsvoll anerkennen.

† **Eine Brieftaube,** die wahrscheinlich von einem Raubvogel überfallen war, denn es fehlte ihr der Schwanz, ist vor etwa acht Tagen Herrn Rentmeister Heinze in Bodelschwingh zugeflogen. Sie trägt an dem einen Beine einen Ring mit den Buchstaben O. V. E. D 29. J 94.

—* **Panorama.** Bekanntlich zeigt uns das Panorama im Hotel „Am breiten Stein" in dieser Woche die Serie von dem schönen Thüringen mit seinen prachtvollen Landschaften. Wer kennt z. B. nicht die herrliche Reise durch das schöne Schwarza-Thal, ferner die schönen Orte Weimar, Jena, Naumburg, Altenburg u. s. w. Alle denkwürdigen und schönen Punkte werden täuschend in wirklicher Naturtreue und herrlicher Beleuchtung vorgeführt. Wir können nicht umhin, Herrn Schmidt unsere volle Anerkennung auszusprechen und wünschen ihm auch diesmal ein volles

Haus, denn er leistet mit seinen Bildern auf dem Gebiete der Photoplastik wirklich erstaunliches.

† **Gaunerei.** Der Schlossergeselle Rebbe, Poststraße 7, ist richtigen Gaunern in die Hände gefallen. Derselbe war von einer Montage zurückgekehrt und wegen Arbeitsmangel entlassen worden. Die Bergleute Hastenteufel und Unterbusch, mit denen Rebbe zusammentraf, erboten sich, Arbeit zu verschaffen und ersuchten ihn auch, bei ihnen zu schlafen. Unterbusch ist während der Nacht leise aufgestanden und hat dem Rebbe aus seinem Portemonnaie den Betrag von 21 ℳ 50 ₰ gestohlen und das Geld versteckt. Beide Burschen wurden gleich am folgenden Tage festgenommen.

p Von zwei noch schulpflichtigen Burschen wurde am vorgestrigen Nachmittage der vor einem kaufmännischen Geschäft im östlichen Stadtteile befindliche Automat erbrochen und daraus eine Quantität Schokolade gestohlen. Die beiden jugendlichen Diebe sind ermittelt.

** In Sachen der Volksunterhaltungs-Abende hat sich gestern ein Komitee gebildet, bestehend aus den Herren Acquisiapace, Dr. Berend, Rechtsanwalt Kohn, Döpner, Oberlehrer Dr. Görke, Hagemeister und Ruppel.

Eigentümlich ist es, daß die Zeitungen keine Einladung zu der Versammlung erhalten haben. Wenigstens ist uns keine solche zugegangen, obwohl unsere Zeitung die Sache zuerst angeregt hat.

b **Eingeschlichen.** In einen Hausflur am Westwall hatte sich vorgestern abend ein Mann niedergesetzt, jedenfalls in der Absicht, um zu stehlen. Als der Hauseigentümer zufällig den Hausflur beging und den Menschen sah, sprang dieser auf und nahm reißaus. Es ist deshalb anzuraten, des Abends die Haustüren zeitig zu schließen.

§§ Bei einem im östlichen Stadtteile wohnenden Kaufmanne entstand durch unvorsichtige Behandlung des Feuers ein kleiner Stubenbrand, der glücklicherweise rechtzeitig bemerkt und gelöscht wurde. Der an Möbeln und Ausstattungsstücken verursachte, indes durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt etwa 30 ℳ

m **Marten**, 27. Nov. Der Bergmann Pott aus Neu-Crengeldanz geriet auf der Zeche „Germania 1" unter den Korb eines Aufzugs und wurde schwer verletzt unter demselben hervorgezogen. — Der Kokesarbeiter Maßmann zu Kley kam auf der Zeche „Borussia" so unglücklich zu Fall, daß er eine schwere Verletzung der rechten Hand davontrug.

k **Castrop**, 27. Nov. Auf der Zeche „Graf Schwerin" wurde der auf der Sohle des Schachtes II beschäftigte Schachthauer Sauerbach von hier, von einer durch das Seil losgerissenen den Schacht hinabstürzenden Fahrt so unglücklich getroffen, daß er einen Bruch des rechten Oberschenkels mit großer Hautwunde erlitt, und zum St. Rochus-Hospital hierselbst gebracht werden mußte.

Obercastrop, 26. November. Jammerliche Zustände herrschen hier bei der Straßenbeleuchtung. Am vorigen Samstag-Abend war trotz totaler Finsternis keine einzige Straßenlaterne angezündet und war die Passage wegen des Lohntages sehr rege. Die Gemeinde hat, wie die „Westf. Vztg." berichtet, die hohen Kosten der Anlage zum größeren Schutze der Einwohner nicht gescheut, besoldet den Gemeindeboten, welcher auch die Laternen anzünden muß, mit 750 Mark jährlich und muß die Gemeinde das Pauschquantum für das Gas zahlen, einerlei, ob die Laternen benutzt werden oder nicht. Wir hoffen, daß die Gemeindevertretung die Arbeiten des verpflichteten Gemeindeboten besser überwacht und die Unterlassungen rügt, denn wer bezahlt, kann auch seine Aufwartung verlangen.

= **Lünen**, 27. Nov. Gestern abend gegen 6½ Uhr ist dem Handelsmann Harde aus Eving ein Pferd (dunkelbraun mit weißem Stern, weißem Hinterfuß, vorne Platthufen) und Wagen, in welchem sich Wollwaren befanden, vor der Wirtschaft von Voß in der Klöterheide gestohlen.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg**, 27. Nov. Wetter-Aussichten für Mittwoch. Nachts und morgens etwas Frost, nächster Tage ist Schnee zu erwarten.

* **Hamburg**, 27. November. Bei einem Gerüsteinsturz in Altona stürzten 4 Maurer aus beträchtlicher Höhe herab. Zwei derselben wurden schwer verletzt.

* **Varzin**, 27. November. Die Fürstin Bismarck ist heute früh 5 Uhr gestorben. Graf Herbert ist in der Nacht eingetroffen. Die übrigen Verwandten werden erwartet. Ueber die Beisetzung ist noch nichts bekannt. (Die Fürstin Johanna, geb. am 11. April 1824 war die Tochter des Gutsbesitzers Heinrich von Puttkamer auf Viartlum. Sie vermählte sich mit Bismarck am 28. Juli 1847. Der Ehe entsprossen: Maria, Elisabeth, Johanna (jetzt Gräfin Rantzau) am 21. August 1848, Herbert am 28. Dezember 1849, und Wilhelm am 1. August 1852.)

* **Frankfurt** am Main, 27. November. Eine hier abgehaltene Versammlung von Vertretern aller deutschen Krankenkassen-Verbände gründete einen Zentralverband deutscher Ortskrankenkassen mit dem Vororte Wiesbaden. Der nächste Versammlungsort ist Leipzig.

* **München**, 27. Nov. Der Landschaftsmaler Stanislaus von Kalkreuth ist hier gestorben.

* **Meiningen**, 27. Nov. Der Landwirt Müller und der Schulknabe Roeder aus Staviershausen haben die Ermordung des Viehhändlers Nußbaum eingestanden.

* **Pest**, 27. November. Da Wekerles Reise nach Wien günstiges Resultat aufwies, unterließ es die Opposition, die für heute im Abgeordnetenhause angekündigte Interpellation über die Lage einzubringen, so daß Wekerle keinen Anlaß hatte, heute Mitteilungen zu machen.

* **Paris**, 26. November. Der Resident von Madagaskar ist mit der Räumungskolonne in Majunga angekommen.

* **Paris**, 26. November. Einzelne Blätter melden, daß in die Erpressungsaffaire Portalis-de Clercq auch ein höherer Polizeibeamter verwickelt sei. Dieser Beamte, dessen Aufgabe insbesondere die Ueberraschung des Spielklubs gewesen sei, habe Portalis Aktenstücke aus dem Archiv der Polizeipräfektur übergeben, welche derselbe als Grundlage für seine Angriffe gegen die Klubs benutzt habe.

* **Paris**, 26. Nov. Ueber die jüngste Revolte der Sträflinge auf den Salutinseln wird berichtet, daß die daselbst internirten Anarchisten den Plan gefaßt hatten, die Militärwachen auf der Insel Saint-Josef zu töten, ihre Uniform anzuziehen, das Wachtpersonal der beiden anderen Inseln umzubringen, sich sodann des Approvisionirungsdampfers zu bemächtigen und mit sämtlichen 800 Sträflingen an Bord nach Brasilien zu segeln. Die Revolte wurde zwar unterdrückt und, wie gemeldet, 12 Sträflinge dabei erschossen, doch befürchtet man den Wiederausbruch der Meuterei.

* **Paris**, 26. November. Unter der Leitung der radikalen Deputirten Brisson, Lockroy, Bourgeois und Gerville-Reache sowie des radikalen Senators Floquet hat sich ein Zentral-Komitee der republikanischen Aktion gebildet, dessen Zweck die Gründung eines aus allen fortschrittlichen, radikalen und radikal-sozialistischen Vereinigungen bestehenden Verbandes ist. Das Programm dieses Verbandes lautet: Bekämpfung der Politik der Ralliirten und des doktrinären Kollektivismus und Anbahnung von Reformen. — Es ist dies das Programm, welches Bourgeois kürzlich gelegentlich der Interpellation Guesde entworfen, in dem er angesichts der Gefahren von links und rechts die ehemalige republikanische Konzentration als die beste Schutzwehr empfahl.

* **Paris**, 26. Nov. Die lyoner Seidenfabrikanten haben an den Minister des Aeußern und des Handels ein Schreiben gerichtet, worin sie über den Rückgang des französischen Seidenexportes Klage führen und darauf hinweisen, daß die schweizer und die italienische Seidenindustrie ihnen einen großen Teil ihrer Absatzgebiete weggenommen haben. Als Zeichen für den Aufschwung der italienischen Industrie wird angeführt, daß Mailand, welches 1886 um 1 183 079 Kilogramm weniger als Lyon erzeugte, jetzt ebensoviel erzeugt. Das Schreiben schließt mit der dringenden Bitte um Abschluß von Handelsverträgen, welche allein die Absatzgebiete sichern und erhalten könnten.

* **Paris**, 26. Nov. Das „Petit Journal" veröffentlicht den Brief eines pensionirten Zuaven-Unteroffiziers, worin er mitteilt, er und mehrere seiner Kameraden hätten, entrüstet über die Verurteilung des Hauptmannes Romani, den Beschluß gefaßt, dem italienischen Kriegsminister den sardinischen Tapferkeitsorden zurückzuschicken, den sie vom König Viktor Emanuel im Kriege von 1859 erhalten hätten.

* **Toulouse**, 26. November. Heute begann vor dem Schwurgerichtshofe der Prozeß gegen sechs Angestellte des hiesigen Bürgermeisteramtes, welche seit mehreren Jahren im Auftrage radikal-sozialistischer Parteiführer systematisch die Fälschung der Wählerlisten und der Wahlresultate betrieben hatten. Der Prozeß wird mehrere Tage in Anspruch nehmen, da nicht weniger als 300 Zeugen vorgeladen sind und die Zahl der Anklagepunkte 650 beträgt.

* **Havre**, 26. Nov. Der französische Dampfer „Colonia" langte heute morgen von New-Orleans mit brennender Baumwollen-Ladung an. Auf der Fahrt verunglückte infolge der Feuersbrunst der Schiffsarzt Benac, indem in dessen Kabine tötliche Stickgase drangen.

* **Brüssel**, 26. November. Der „Patriote" meldet offiziös, die Regierung werde den von den Sozialisten eingebrachten Amnesti-Antrag ablehnen und versichert zugleich als zuverlässig, die Militärvorlage beabsichtige die Durchführung der ehemaligen Forderungen d'Oultremonts, des Freiwilligendienstes, Vermehrung des Effektivbestandes bis zu 40 000 Mann.

* **Amsterdam**, 27. Nov. Der Bäckerstreik ist beendet. Die Bäckereibesitzer bewilligten die Forderungen der Arbeiter, diese haben die Arbeit wieder aufgenommen.

* **London**, 27. November. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Shanghai vom 26. d. M. verlautet dort gerüchtweise, die japanischen Truppen würden östlich von Wei-Hei-Wei landen und den Hafen von der Rückseite aus erstürmen und dann gegen Peking marschiren. — Wie demselben Bureau aus Yokohama von gestern gemeldet wird, beträgt der Verlust der Chinesen bei Port Arthur 3000 Mann. Viele entflohen während der Nacht zum 21. kr. Die Japaner ließen ihnen den Weg dazu frei. Die Avantgarde der Oyamamas ist nach New-Chwang abmarschirt.

* **Rom**, 27. November. In Livorno, Bologna und Brescia wurden heute früh um 6,4 bezw. 6,9 bezw. 6,15 Uhr wellenförmige Erderschütterungen verspürt. Das Erdbeben in Bologna war schwach, während das in Brescia stark und von dumpfem Rollen begleitet war.

* **San Remo**, 26. Nov. Hauptmann Romani hat Berufung eingelegt.

* **Madrid**, 27. November. Ein königliches Dekret schränkt die Oeffentlichkeit bei Hinrichtungen ein. Dieselben sollen fortan innerhalb der Gefängnismauern vollzogen werden. — Der Zustand des Kardinals Gonzales gilt für hoffnungslos.

* **Christiania**, 27. November. Die Wahlen zum Storthing sind beendet. Gewählt wurden im ganzen 59 von der Linken und 55 von der Rechten und den Moderaten, gegen bisher 64 von der Linken und 50 von der Rechten und den Moderaten.

* **Petersburg**, 26. November. Gestern abend veranstaltete die fremde und die russische Presse ein Bankett für Sesslavine, um ihm für die Liebenswürdigkeit zu danken, womit er die Journalisten bei allen Feierlichkeiten geführt hat. Gelegentlich dieses Banketts richteten die fremden Korrespondenten aus eigenem Antriebe an den Hofminister, Grafen Worontzow-Daschkow, der sich gegen sie von einem ausgesuchten Wohlwollen gezeigt hatte, nachstehendes Telegramm: Die bei einem Bankett vereinigten Vertreter der auswärtigen und der russischen Presse senden dem Grafen Worontzow-Daschkow den Ausdruck ihres Dankes für das außerordentliche Wohlwollen, welches er ihnen bewiesen hat, und für die Erleichterungen, welche er ihnen gewährt hat, und bringen einen Toast aus ihm zu Ehren.

* **Petersburg**, 27. Nov. In Ergänzung des Hochzeits-Manifestes des Kaisers werden heute Erlasse veröffentlicht betreffend die Beamten-Belohnungen und Milderung der Strafen in der Armee und Marine.

* **Athen**, 27. November. Das griechische Komitee für die internationalen olympischen Spiele, die hier 1896 stattfinden sollen, ist gewählt worden. Den Vorsitz führt der Kronprinz. — Die Universitätsvorlesungen sind infolge von Studentenunruhen bis auf weiteres geschlossen.

* **Athen**, 27. November. Deputirtenkammer. Die Opposition verlangte die Vorlegung der Aktenstücke bezüglich der finanziellen Unterhandlungen. Der Ministerpräsident Trikupis beantragte, nur einen Teil der Aktenstücke vorzulegen. Dieser Antrag wurde mit 105 gegen 79 Stimmen angenommen.

* **Limassol** (Cypern), 26. Nov. Die von der Ueberschwemmung auf Cypern verursachten Verwüstungen werden auf 100 000 Pfund Sterling geschätzt. Die Stadtbehörde von Limassol richtete an Lord Ripon, den Staatssekretär für die Kolonien, die telegraphische Bitte um Vermittelung beim Kriegsminister wegen Zurücknahme der Entscheidung betr. die Zurückziehung der englischen Garnison in dieser Stadt.

* **Agram**, 26. November. In der Sitzung des kroatischen Landtages hielt der Präsident eine Ansprache, worin er mit Wärme das Andenken Alexanders III. feierte; der Präsident hob besonders die Verdienste des Zaren an dem europäischen Frieden hervor, sowie die Freundschaft, welche ihn mit dem Kaiser Franz Joseph verband.

* **Washington**, 27. November. Der Schatzsekretär Carlisle hat das Angebot eines Syndikates, die ganze Anleihe zu übernehmen, angenommen. Das Syndikat wird das gesamte Gold für die Anleihe liefern und verpflichtet sich, daß zu diesem Zwecke kein Geld dem Staatsschatze entzogen werde.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin**, 27. November. In einer unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters von Dresden abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, dem Fürsten Bismarck auf dem Bismarckplatz ein würdiges Denkmal zu errichten.

* **Paris**, 27. November. Auf dem Almaplatz stießen gestern ein Pferdebahnwagen und ein Zug der Straßenbahn, die vom Louvre nach St. Cloud führt, zusammen. Von den Insassen des Pferdebahnwagens wurden 7 Personen schwer verletzt. Einige derselben sollen nach Ansicht der herbeigeeilten Aerzte ihren Verletzungen bald unterliegen.

* **Paris**, 27. November. Infolge eines Zwischenfalles hat der Finanz-Minister Poincare dem Abgeordneten Rouanet seine Zeugen geschickt. Es stellte sich jedoch heraus, daß ein Mißverständnis vorliege, sodaß das Duell unterblieb.

* **Paris**, 27. Nov. In Toulouse hat gestern der große Prozeß wegen Fälschung der Wahlresultate begonnen. 300 Zeugen sind geladen. Die Jury wird auf mehr als 500 Fragen zu antworten haben. In Toulouse versichert man, die Verhandlungen werden nicht bis zu ende dauern, da die jetzt Angeklagten nicht die wahren Schuldigen seien und nur durch ein Manöver der Magistratur die wahren Schuldigen außer der Anklage gestellt blieben.

* **Paris**, 27. November. Die Marine-Verwaltung hat zwölf neue Kanonenboote mit einer Schraube und einem Tiefgang von 40—60 Zentimeter bestellt, die dazu dienen sollen, das Expeditionskorps von Madagaskar von Majunga aus auf dem Fluß Betsiooka in das Innere der Insel zu beschützen.

* **Paris**, 27. November. Gewisse Blätter greifen den Abgeordneten Oberst Gueirin wegen seiner Erklärung in der Kammer, der französische Soldat träume von anderen Schlachten, als denjenigen auf Madagaskar, heftig an und werfen demselben vor, die Insubordination in der Armee zu nähren und chauvinistische Bestrebungen wachzurufen, die durchaus jetzt nicht am Platze seien.

* **Brüssel**, 27. November. Wie hiesige Blätter melden, haben gelegentlich der antwerpener Ausstellung 140 Ordensverleihungen stattgefunden. Die Beschlüsse wurden dem König gestern zur Unterschrift vorgelegt.

* **London**, 27. Novbr. Großes Aufsehen erregt die Verurteilung des Sohnes des ehemaligen Ministers Fergusson zu 12 Monaten Gefängnis. Der Sohn hat nämlich eine Schule, worin er studirte, in Brand gesteckt und dadurch einen Materialschaden von 8000 Pfund Sterling verursacht. Der Verteidiger des Angeklagten hob hervor, daß man ihn wegen seines zerrütteten Zustandes nicht verurteilen dürfe.

* **London**, 27. Nov. Ein Teil der Presse warnt vor zu überschwänglichen Kundgebungen zu gunsten eines englisch-russischen Bündnisses, da man in allen Ländern den von Frankreich gezeigten Uebereifer ins lächerliche gezogen. — In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Regierung die von der italienischen Presse angeregte Frage einer Entschädigung für einen von Italien unternommenen Feldzug gegen die Mahdisten vollständig unbeachtet lassen werde, da man im Foreign-Office nach Erlangung einer englisch-russischen Annäherung sich nicht mehr um ein Land kümmere, das nichts durch sich selbst thun will und einen zu hohen Lohn für die der Zivilisation geleisteten Dienste verlangt.

* **Rom**, 27. Nov. Einige liberale Blätter hatten mitgeteilt, daß der Vatikan seine Haltung der italienischen Regierung gegenüber ändern und eine neue Politik einschlagen werde. Die vatikanische Presse dementirt diese Nachricht, welche auf einer böswilligen Erfindung beruhe, aufs Entschiedenste.

* **Rom**, 27. November. In parlamentarischen Kreisen zeigt man sich wegen der von Crispi angeordneten umfassenden Maßregeln für die Kammereröffnung sehr ungehalten. Trotzdem scheinen die ersten Sitzungen sehr stürmisch werden zu sollen. Giolitti wird in der Kammer einen Zwischenfall hervorrufen, um Gelegenheit zu haben, sich über die falsche Nachricht seiner Vorladung als Angeklagter vor den Untersuchungsrichter zu erklären.

Musikalisches.

Am Mittwoch findet im „Könischen Hofe" Merkert-Konzert statt. Zur Aufführung kommen die Ouvertüren zu Ruy-Blas und Oberon-Fantasie Herodias von Massenet und Carmen von Bizet, Gavotte für Cello von Poppe und Romanze für Kornett à Piston von Gounod. Brautlied aus „Ländliche Hochzeit", von Gounod und Neu-Wien, Walzer von Strauß. Die Kapelle ist mit 32 aktiven Mitgliedern, darunter Solisten ersten Ranges, das stärkste und auch anerkannt beste Zivilorchester Westfalens.

Vermischtes.

n **Berlin**, 27. November. Vom Heilserum. Ein Börsianer war bei einer großen Spekulation „entgleist," versuchte nun sich in der Verzweiflung aufzuhängen, wurde aber rechtzeitg abgeschnitten. Die Familie verbreitete nun, um die Sache zu vertuschen, die Nachricht, das Familienhaupt leide an Diphtherie es werde mit dem Heilserum behandelt. „Ach was Heilserum!" rief ein anderer Börsianer, der nach sicheren Nachrichten aus der Nähe von Kalau stammen soll, „Seil herum" wars!

— Der Sang an Aegir. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist bei den dortigen Standesämtern im November nicht weniger als 17 mal der Vorname „Aegir" für Knaben angemeldet worden. Vielleicht stellt sich demnächst auch die erste „Aegirine" ein.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

Kohlen- und Kokes-Versand. Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Samstag, 24. Novbr. d. J. 12 644 Doppelwagen zu 10 t angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 12 531 Doppelwagen. Gefehlt haben 113 Doppelwagen.

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	26./11.	27./11.		26./11.	27./11.
Berl. Hand.-Gesellsch.	152,50	152,70	Hibernia	137,60	138,—
Darmstädter Bank	149,90	150,—	Hörder St.-Prior.	64,50	65,—
Diskonto-Gesellsch.	204,50	205,—	Kölner Bergwerk	149,70	149,50
Dortm. Bank-Verein	114,—	114,10	König Wilhelm conv.	119,50	119,—
Aplerbeck. Margarethe	100,—	101,—	dto. St.-Prior.	181,—	182,70
Bochumer Gußstahlf.	136,50	136,70	Königs- u. Laurahütte	122,10	122,20
Bonifazius	92,—	93,40	Louise Tiefbau, Aktien	57,50	57,50
Consolidation	174,25	175,20	dto. St.-Prior.	—,—	—,—
Dortmunder Bergbau	—,—	—,—	Dortmund-Enschede	136,20	136,70
Dortmunder Union	56,50	56,50	Phönix, Aktien	135,50	135,60
Gelsenkirchen	166,80	167,70	dto. St.-Prior.	139,80	—,—
Harpener	147,—	147,50	Baroper Walzwerk	55,80	56,—

G **Berlin**, 26. November. **Getreidebörse.** (Telegramm.) Die von Nord-Amerika gemeldete namhafte Preisherböhung hat die Stimmung für Getreide hier nur wenig beeinflußt. Weizen und Roggen anfangs höher, verflauten aber später etwas, Hafer still, Rüböl unbelebt, Spiritus preishaltend.

	26./11.	27./11.		26./11.	27./11.
Weizen November	131,25	132,—	Rüböl November	43,50	43,70
Mai	137,25	138,—	Mai	44,40	44,50
Roggen November	113,50	113,75	Spiritus November	34,80	35,80
Mai	117,75	118,25	Mai	37,40	37,40
Hafer November	118,—	118,—		—,—	—,—
Mai	115,—	115,—			

Rubelkurs: 221,70.



Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6½ Uhr entschlief sanft, nach kurzem Krankenlager, in fast vollendetem 64. Lebensjahre, mein geliebter Mann, unser theurer Vater, Bruder, Schwiegervater und Grossvater, der

Landwirth und Ehrenamtmann

Ludwig Sybrecht.

Asseln, den 27. November 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. November, Nachmittags 4 Uhr, statt. 15837

Nachruf!

Plötzlich und unerwartet starb gestern der Mitbegründer und langjährige Vorsitzende unserer Gesellschaft,

Herr

Kaufmann August Küch sen.

Sein biederer Charakter und leutseliges Wesen, sowie seine opferwillige Hingabe für den Verein werden ihm stets ein ehrendes Andenken bei uns sichern. s 6744

Der Vorstand
der
Gesellschaft „Zum Römer".

Geschäfts-Eckhaus
per 1. November 1895 oder früher zu vermiethen, event. auch zu verkaufen. Näheres ; 15847
Dortmund, Ostenhellweg 47.

Ein rent. Haus
mit Etagen-Einricht. od. kleineres Haus mit Garten oder Bleiche, in ges. Lage, bei ⅓ Anzahlung zu kaufen gesucht. Direkte schriftl. Angebote mit Preisangabe u. H S 15836 in der Geschäftsstelle d. Ztg. abzugeben bis 5. Dezbr. Vermittler verbeten. †

Mehrere in unmittelbarer Nähe des neuen Marktes gelegene
Geschäfts-u. Privathäuser,
theilweise mit Werkstellen bezw. Hinterbauten, sind bei mäßiger Anzahlung zu kaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. [15864

Zwei im östl. Stadttheil belegene herrschaftlich eingerichtete
Wohnhäuser
(15 Räume) sind unter äußerst günst. Bedingungen zu kaufen. Näh. in der Geschäftsstelle d. Z. [15865

Haus mit großem Garten u. Stallung per 1. Jan. od. später zu verm. **Mehrere Häuser** von 9000 ℳ an zu verkaufen. ; Näheres Rheinische Str. 132.

Wer ertheilt **Guitarrestunde?** Schriftl. Angebote unter 15863 an die Geschäftsstelle d. Ztg. §

Umständehalber billig zu verkaufen: **Zither, Mandoline, Xylophon u. Ariston** (alle fast neu). ; Kurfürstenstr. 26, part.

Ein wachsamer, weißer Spitz u. Drossel billig zu verk, Münsterstr. 137, 2. St.]

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich 21 Jahre als Hebamme in Bochum thätig war, und wegen Arbeitswechsel meines Mannes nach hier gezogen bin; halte mich daher den Bewohnern Dortmunds und Umgegend bestens empfohlen. Achtungsvoll
Frau Werner, Hebamme,
Dortmund, Sedanstraße 22.

Aepfel.
Komme **Mittwochs und Sonnabends** mit besten Sorten Aepfeln nach dem Markt. Dieselben sind von 15 Pfd. an und mehr zu haben. Stand am alten Rathhause.
† **Aug. Korff.**

Zu Frühjahr 1895 wird
ein Hof
von ca. 100 Morgen guten Bodens zu pachten gesucht. ;
Schriftliche Angebote unter R H 15802 an die Geschäftsstelle d. Z.

Grundstück,
stark 2½ Morgen, am Knappenberger Weg, auf längere Jahre zu verpachten. ; 15848
Näheres Ostenhellweg 47.

1 eingefriedigter Platz,
ca. 40 Ruthen groß, mit Comptoir, Lager und Stallung und 4 Pferde per sofort oder später zu vermiethen oder unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 15055
Näheres Amalienstraße 8.

Gutes Wiesenheu
zu haben bei 15829 †
Goßlich, Brackel.

Bekanntmachung.
Am Mittwoch, den 28. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im Pfandlokal beim Wirth **Balster**, Ostenhellweg 59, zwangsweise
31 Paar neue Schuhe
öffentlich meistbietend versteigert werden.
Dortmund, den 26. November 1894.
Die Kämmereikasse s 6735§
§ **als Vollstreckungs-Behörde.**

Bekanntmachung.
Am Donnerstag, den 29. Nov. cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich Auf dem Schnee, Zusammenkunft bei Schulte-Munkenbeck,
1 fettes Schwein
zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern. 15868§
Kremer,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Verziehungshalber werde ich am **Donnerstag, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** anfangend, **Wißstraße 36** eine **große Partie Möbeln:**
1 einspänn., fast neuen Wagen, eine Sturzkarre, 1 Häckel-Maschine, 1 Möbelwagen, 1 Pferd mit Geschirr, 2 Theken, 20 Bettstellen mit Matratzen und Betten, 4 Plüsch-Garnituren, 6 Sophas, 4 Nußbaum-Kleiderschränke mit Muschel-Aufsatz, 4 dto. Vertikows, 6 Waschkomoden mit Marmor, 4 echte Nußb.-Bettstellen mit Muschel-Aufsatz und Matratzen, 2 Salon-Einrichtungen, zwei Mantelöfen, 4 Ausziehtische, 4 Salonspiegel mit Console u. Marmorplatte, 2 Büffets, 1 Nußb.-Herren-Schreibtisch, 1 Nußb.-Schreibsekretair, Tische u. mehrere Dtzd. Stühle, 2 goldene Herren-Remontoir-Anker-Uhren, 1 Regulator, mehrere Küchenschränke, Kommoden, 1 Tafelheerd, 1 eisernen patent. Viehtopf, 1 Butterkirne, 1 Waschkessel und mehrere kupferne Kessel
öffentlich meistbietend gegen gleiche Baarzahlung verkaufen.
Th. Junghans, Auktionator.

Holz-Verkauf.
Im Reinoldi-Kirchenwalde, Distrikt Siebenmorgen, sollen am s'6741
Dienstag, 4. Dezember cr.,
Vormittags 10 Uhr anfangend:
37 Eichen, 3 Lärchen, 1 Kiefer, 1 Fichte,
von 30—50 cm Durchmesser, sehr lang und gradschaftig, zu Bau-, Schreiner-, Stellmacherhölzer 2c. geeignet, nummerweise gegen Kredit versteigert werden.
Das Holz steht an der Dortmund-Lünener Chaussee. Zusammenkunft bei Herrn Wirth **Besenberg** daselbst.
Dortmund, den 24. November 1894.
Das Presbyterium der St. Reinoldi-Gemeinde.
J. A.: **Berger,** Oberförster.

Kein Risico.
Gesucht von e. I. Hamburger Hause noch einige resp. Herren z. Verkauf von **Cigarren** an Private, Wirthe 2c. Verg. ℳ 1500 od. hohe Prov. Schr. Angeb. u. E S 366 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg. s 6732†

Bulldogge (Rassehund),
3 Jahre alt, Hündin, auf Pfiff und Ruf folgsam, steht **billig** zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 15823 †

Eine **Uhr mit Kette verloren.** Wiederbringer erhält Belohnung. Hakenstraße 7a. §

Leonberger,
gelb mit weiß, entlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. Buschmühle.]

Tücht. **Costüm- u. Mäntelarbeiterin** sucht Kundschaft im u. auß. dem Hause. Nordstraße 44. †



Dem Fräulein **Maria Reusch** zu ihrem 18. Geburtstage ein **dreifach donnerndes Lebehoch!**
Marta, gifft Du dat Fätken nitt, Krist Du ok den Ernst nich.'

Korb- und Kinderwagen-Bazar.

Kölnische Straße 18. **Louis Stolle.** **Dortmund,** Rosenthal.

Zum ersten male zur Weihnachts-Saison in Dortmund. — Durch geringe Geschäftsunkosten allen anderen an Billigkeit überlegen.

Grösstes und billigstes Lager am Platze in Korb- und Spiel-Waaren.

Von heute an großer totaler Weihnachts-Ausverkauf von:



Kinderwagen von Mk. 8,00 an. | Puppenwagen „ „ 0,50 „ | Puppen „ „ 0,50 „

Schaukelpferde von Mk. 3,50 an. | Sportwagen „ „ 6,00 „ | Leiterwagen „ „ 2,00 „



15853

Schubkarren von Mk. 0,40 an. | Sesseln „ „ 4,00 „ | Blumentische „ „ 2,50 „

Triumphstühle v. Mk. 2,25 an. | Kinderklappstühle „ „ 8,00 „ | Zimmerschaukeln „ „ 3,00 „



Sämmtliche kleinere Spielwaaren billigst.

Reparatur-Werkstatt für Puppen am Platze.



Den geehrten Bewohnern von Dortmund und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich die

Restauration

(„Zur Johannisburg")

des Herrn **Otto, Huckarder Straße 186,** zur Führung übernommen habe. *

Für gute **Speisen** und **Getränke** werde stets Sorge tragen und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

J. Künneke.

Ein Wort an alle praktischen Hausfrauen!

Machen Sie bitte bei der nächsten Hauswäsche einen Versuch mit

„Triumph-"

Salmiak-Terpentin-Waschpulver

und Sie werden staunen, welch' blendend weiße Wäsche 15857

Sie erhalten.

„Triumph-" Salmiak-Terpentin-Waschpulver giebt, in warmem Wasser aufgelöst, eine weiche, angenehme Lauge von großer Reinigungskraft und schont

die Wäsche.

☞ Wichtig für alle Hausfrauen, welche Zeit und Geld sparen wollen.

„Triumph-" Salmiak-Terpentin-Waschpulver ist in grünem Papier verpackt und kostet per ein halb Pfund-Paket 15 Pf.

Man verlange nur **„Triumph-" Salmiak-Terpentin-Waschpulver.**

Alleiniger Fabrikant:

Kölner Seifenpulver-Fabrik, Köln-Riehl.

Vertreter für Dortmund: **C. L. Jungeurt.**

VIII. Stiftungsfest

des „Dortmunder Zither-Clubs"

am Sonntag, den 2. Dezember, Abends 7½ Uhr,

im großen Saale des „Kölnischen Hofes", unter gütiger Mitwirkung eines Streichquartetts und bewährter Solisten für Cello und Xylophon. 15838

☞ Kassapreis: 60 ₰. ☜

Karten im Vorverkauf à 50 ₰ sind zu haben bei **Schwarz,** Rheinische Straße 3, und **Thiemann,** Heiliger Weg 29.

Sonnenschirme

Reizende Neuheiten zu sehr niedrigen Preisen.

W. Hellermann

Dortmund, Ostenhellweg 16 — Cöln (gegründet 1871). — Elberfeld, Klosterstrasse 98

Gänzlicher Ausverkauf

wegen

baldiger Räumung des jetzigen Lokals.

Um bis Weihnachten

vollständig mit den vorhandenen Waaren aufzuräumen, werden sämmtliche

Tuche, Buxkins und Paletôtstoffe

gegen baar zu Fabrikpreisen abgegeben. Reste und zurückgesetzte Waaren vollständig unter Preis; auch verschiedene Parthien **Kleiderstoffe, Beige, Flanell, halbwollene Sachen** 2c.

Gustav Thiel,

Tuchhandlung,

15831 **Ecke Ludwig- und Reinoldistraße.**

Anfertigung nach Maaß in bekannter Weise unter neuerdings besonders tüchtiger Leitung.

Billigste Bezugsquelle am Platze.

Garantirt giftfreie und säurebeständige Waare.



Fabriklager emaillirter Geschirre

von 15828

Paul Schwarz,

Nur 49. Rheinische Straße 49.

Hausväter: Das beste Weihnachtsgeschenk für die **tücht. Hausfrau** ist

Jac. Dohmgörgen's Dampf-**Waschmaschine** mit der Spülung.

Die beste Waschmaschine der Welt.

Vielfach prämiirt. Kein Zerreißen der Wäsche, keine Waschkessel, Bretter, Pulver 2c. mehr, alles andere ist daher nur **Luft.** 2/3 Zeitersparniß.

In Dortmund und Umg. über 200 geliefert, sonst gelief. Neuenhagen b. Berlin, Freiburg i. Baden, Köln, Krefeld, Elberfeld, Hagen, Annen, Stockum 2c.



15843

J. Dohmgörgen's Waschmaschinen werden in 3 Größen für Handbetrieb gefertigt. Für Wäschereien, Anstalten, Kasernen, Hotels 2c. mit Maschinenbetrieb. Verwendung guter Metalle, sehr solide Arbeit, für Haltbarkeit 2jährige Garantie.

Jac. Dohmgörgen,

Kupferschmiedemeister,

Dortmund und **Hörde,**

fertigt als Specialität: Badeeinrichtungen, Heizungen, Dampfkochküchen, Anlagen von Gas- und Wasserleitungen, Bierdruck Apparate 2c., Brau- u. Brennerei-Apparate.

Alle Reparaturen schnell, gut und billig.

Ueberzieher



in jeglicher Qualität, Größe und Preis, **Kaiser-, Hohenzollern- u. Pelerinen-Mäntel, Militär-, Dienstmäntel u. Extra-Paletôts** von **Unteroffizieren u. Einj.-Freiwill.** mit grauem Lamafutter, **Paletôts** von **Offizieren, Post-, Polizei- u. Eisenb.-Stations-Beamten, Eisenb.-Schaffner-Paletôts** aus **Militär-Diensttuch** ganz mit Kalmukfutter sehr warm und dauerhaft, bis **140 cm lang,** von **13** bis **20 Mark** sind **billig** zu haben in der Althandlung von

C. Rütter in Münster,

15832 **Lütkegasse 15,**

☞ gegenüber der Aegidii-Kaserne. ☜

Auf die grosse Ausstellung von

Filz- u. Seidenhüten,

Herren-, Knaben- und Kindermützen

mache besonders aufmerksam.

Reparaturen schnell und billig.

Magazin „zum Pfau",

Westenhellweg 37. 14389

An e. gut. Mittags- u. Abendtisch k. einige Herren theiln. Ostenhellweg 29.‡

1 kl. **Ofen** u. **Tisch** billig zu verkaufen. Kaiserstraße 23. §

Fuchs zu verkaufen.
K. Bartmann, Wambel.†

Perf. Kostümarbeiterin sucht Kundschaft in und außer dem Hause. Olpe 17. §

Eine leistungsfähige Zuckerwaren-Fabrik in Westfalen sucht für Dortmund einen tüchtigen u. guteingeführten

Vertreter.

Schr. Ang. u. 15791 an d. Gesch.;

Gut empfohlener

Commis

für Buchführung u. Correspondenz möglichst per sofort gesucht.

Gründliche Kenntniß der doppelten Buchführung und flotter Briefstil Bedingung.

Schriftl. Angebote unter s 6743 an die Geschäftsst. d. Ztg. §

Junger Mann,

praktisch und theoretisch ausgeb., m. d. dopp. Buchführung vollst. vertr., seit 2 J. als **Zuschneider** thätig, s. per 1. Febr. 95 od. früher dauernde St. Angeb. u. K W 15856 a. d. Gesch. ‡

In meiner Fahrrad-Fabrik ist die Stelle des s'6742

ersten Lackirers

zu besetzen. Derselbe muß flott absetzen können.

Meldungen Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, Münsterstraße 81.

W. Stutznäcker.

Ein erfahrener ; 15849

Bureau-Gehülfe

gesucht. **Dr. Gottschalk,** Rechtsanwalt und Notar.

Verh., ged., junger Mann **sucht Vertrauensposten** gegen Caution als Kassirer, Bote 2c., selb. ist auch in der Feder bew. Wer, sagt die Gesch. 15841

Schuhmacher-Gesellen sucht **Fr. Höving,** Station Marten.

Ein **Invalide** sucht leichte Beschäftigung. 2. Kampstraße 55. §

Einen **Schneidergesellen** sucht ‡ Diedr. Humscheidt, Marten.

1 Schuhmachergeselle gesucht. ‡ Augustastraße 12.

Ein ordentl. **Hufschmiedelehrling** auf sofort gesucht. 15855§ Näh. in der Geschäftsstelle.

Für sofort ein

Kellner-Lehrling ges.

Hotel „Rothe Erde", Bruchstr. 47.'

1 Schriftsetzerlehrling sofort gesucht ; Schwanenstraße 28.

Junge für leichte Arbeit gesucht.‡ † Weberstraße 68, Hof.

Modes.

Eine durchaus tüchtige **Directrice** für feineren Putz sucht sofort oder zum 1. Januar Stellung. Schr. Angebote u. 15788 an die Geschäftsstelle erb. †

Für ein besseres Colonialwaarengeschäft wird eine tüchtige

Verkäuferin zur Aushülfe

gesucht. Wo, sagt die Gesch. 15860 †

Eine tüchtige

Hotel-Köchin

gesucht. 15866 †

„Europäischer Hof", Duisburg.

Ein erfahrenes, zuverl., braves

Dienstmädchen

wird auf sofort oder bald gesucht. Schriftl. Angebote u. L L 15764 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. ‡

Ein erfahrenes, zuverlässiges, braves

Dienstmädchen,

das kochen und plätten kann, auf sof. nach Sachsen gesucht. Hoher Lohn. Zu erfr. in der Geschäftsst. 15813§

Ein jung. **Fräulein** findet Stelle zur Erlernung der Küche u. d. Hausb. **Hotel „Zur Krone", Düsseldorf,** Bahnstraße 11. ‡

Dütenkleberin

für Bodenbeutel gesucht. 15844§

Gebrüder Wolff,

Reinoldistraße 7.

Evg. **Küchen-** u. Hausmädchen v. ausw., m. g. Zeugn., tücht. Kindermädchen u. Haushälterin u. Ackerknecht suchen sofort oder 1. Dezember Stellen. ; Weberstraße 18.

1 kräftiges, kath. Mädchen für Kinder und alle häuslichen Arbeiten wird sofort gesucht. , 15580 Näheres Hansemannstraße 7.

Junges **Mädchen,** das die Küche erlernt hat, sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in einem besseren Hause. Schr. Angebote unter H W 15861 an die Geschäftsstelle. †

Mädchen, welch. melk. kann, Lohn 150 *M,* **u. 1 Mädchen** für Küche u. Hausarbeit, Lohn 180 *M,* sucht Frau **Blumenrath,** Breite Gasse 1.'

Auf sofort oder etwas später ein ordentl., evang. **Dienstmädchen** gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsst. ;15850

Für einen kleinen Haushalt wird auf sofort ein ordentl., evang. Dienstmädchen gesucht. Uebelgönne 23, II. ;

Auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen** von auswärts gesucht. † Ostenhellweg 12.

Ges. **Amme, Mädchen,** w. melken k. und **Junge** von 16 Jahren können Stellen erhalten. ; Weberstraße 18.

Tagesmädchen sofort gesucht. ; Josefstr. 22.

Morgenmädchen gesucht. ; Kaiserstraße 27, Laden.

Mädchen gesucht. Bornstr. 43, 1 Tr. †

Ein prop., zuverl. **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren gesucht. Westwall 48.†

Waschfrau gesucht. Breite Gasse 1.'

2 Zimmer an ord. Fam. auf sof. zu verm. Alfenstr. 56.'

Wohnung.

1 Küche, 3 Zimmer, 1 Bodenzimmer nebst Zubehör per 1. Februar an kleine, anständ. Familie zu vermiethen. Preis *M* 360.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 15851 ‡

Wohnung.

Die herrschaftlich eingerichtete erste Etage meines Hauses, bestehend aus 7 Zimmern und Mansardenzimmer nebst allen Bequemlichkeiten, ist per 1. Februar, event. auch früher, zu vermiethen. 15527‡

Hansemannstraße 7.

Ein Ladenlokal

mit Wohnung, an der Hauptstraße in Hamm i. W. gelegen per sofort zu vermiethen, auch auf kurze Zeit.

Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 15760

Ladenlokal und 2 kleine Stuben per 1. Febr. zu verm. ; Wißstraße 19.

Holländische Str. 18

abgeschlossene Parterre-Wohnung mit geräumigem Hinterhause (zu Bureaus geeignet), bis 1. Febr. zu verm. !15353

Schöne Wohnungen auf sof. u. spät. an stille Leute zu verm. Näheres bei † **C. Mentler,** Bornstr. 86.

Herrschaftl. Etage, abgeschl., per 1. Februar od. früher an ruh. Fam. zu verm. Hamburger Str. 9.'

2 Zimmer, ff. möblirt, mit Frühstück zu vermiethen. 15607† Wißstraße 10.

Mehrere Wohnungen von 2 und 3 Zimmern per 1. Febr. zu verm. ‡ Näheres Rheinische Str. 132.

Versetzungsbalber per Dez. od. später **3 frdl., gr. Zimmer** zu vermiethen. Näheres Uebelgönne 9, 1 Tr. §

Eine Wohnung v. 2 Z. auf Febr. zu vermiethen. Alter Mühlenweg 75. †

3 schöne, durcheinandergehende **Zimmer,** a. liebst. an Brautl., a. Febr. zu verm. Näh. i. d. Geschäftsst. 15859§

2 Zimmer Februar zu vermiethen. ; Roonstraße 7, Funkenburg.

In der Betenstraße, oder deren Nähe, wird pr. 1. Mai 1895 eine

Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern (parterre od. 1. Etage) zu miethen gesucht.

Schriftliche Angebote mit Angabe des Preises sind bis 1. Dezember cr. unter A L 15771 in der Geschäftsstelle d. Ztg. abzugeben. †

Eine kleine und stille Familie sucht auf 1. Mai eine ‡

abgeschlossene Etage

von 5 Räumen, womöglich unter Mitbenutzung eines Gärtchens. ‡

Schriftl. Angebote mit Preisangabe u. P L 14793 an die Geschäftsstelle.

Große

Parterre-Wohnung,

event. 1. Etage, 7—8 Räume und Zubehör, im Mittelpunkt der Stadt per 1. Februar gesucht. ;

Schriftl. Angebote mit Preisangabe unt. N. N. 15830 an die Gesch.

Abgeschlossene Wohnung,

in bess. Hause, 4—5 Z., pr. 1. Febr. von kinderl. Ehep. ges. Schr. Angebote mit Preisangabe u. F R 15840 a. d. G. †

Haus

(im Mittelpunkt der Stadt) zu kaufen oder zu miethen gesucht. Schr. Angeb. unter 15862 an die Geschäftsstelle. †

Ein kinderloses Ehepaar sucht in d. Nähe des Steinplatzes **eine kleine Wohnung.** Angebote unter A W 15867 an die Geschäftsstelle. ‡

Möbl. Z. m. F. z. v. Bornstr. 64, III.

Gesucht pr. 15. Jan. od. 1. Febr. eine Wohnung v. 3 bis 4 Räum., jedoch nur im besser. Stadtth u. im besser. Hause, mögl. abgeschl. Schr. Ang. u. Preisang. u. 15846 an die Geschäftsst. ;

Ein ält. Dame sucht in od. in der Nähe der Weiberstraße ein unmöbl. Zimmer, parterre oder 1. Etage. ; Näheres Weiberstraße 42. ;

Möbl. Zimmer per 1. Dezember mit oder ohne Frühstück zu vermiethen. * Jakobstraße 13.

Möbl. **Wohnung** m. voll. Pens. zu verm., auch empfehle g., bürg. Mittags- u. Abendtisch. Schwanenwall 53, 3. Et.'

Möbl. Zimmer m. v. Pens. z. 1. Dez. zu verm. Näh. Ostenhellw. 31, 1. Et.'

Frdl. **möbl. Zimmer** zu verm. Körnerpl. 5, 1. Et., Eing. Kampstr. e

Kost und Logis. Gerberstraße 23, 1 Tr. e

Möbl. Zimmer zu vermiethen. Hohe Straße 19, part. §

Fein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. Jakobstraße 12. e

1 möbl. Zimmer mit Frühst. zu verm. † Lütgenbrückstr. 8, 2. Etage.

2 eleg. möbl. **Zimmer** auf. od. geth. zu verm. Saarbrücker Str. 41, I. ‡

1 od. 2 frdl. möbl. Zimmer in bess. Hause sof. z. v. Thomasstr. 23, 1 Tr. §

Fein möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Kaffee z. 1. Dez. zu verm. Brüderweg 59, 2 Tr. §

Möbl. **Zimmer** mit Pens. zu verm. Weberstr. 24.'

1 möbl. Zimmer zu v. Westenhellw. 103.

Kost und Logis. Rolandstr. 6, part., L

2 möbl. Zimmer zu verm. Kaiserstr. 12, 2.

Auskunft

über Anzeigen wird nur dann ertheilt wenn es heißt: **„Näheres in der Geschäftsstelle".**

Das **Elsässer Fabrik-Lager, Dortmund,** **Rheinische Strasse 13,**

s 6493] **Specialgeschäft für Baumwollwaaren, Wäsche und Bettwaaren.**

steht in seinen Leistungen betreff Güte der Waaren und Billigkeit der Preise unerreicht da.

Bitte aufzubewahren!

Billigste Bezugsquelle von Conserven, Delicatessen 2c.

Dosen:	5 Pfd. M.	4 Pfd. M.	3 Pfd. M.	2 Pfd. M.	1 Pfd. M.	1/2 Pfd. ₰
Junge Erbsen:						
Extra feine Kaiserschoten				1,50	0,80	
Feinste, junge				1,25	0,70	
Feine, junge		1,80		1,—	0,60	
Junge		1,30		0,70	0,40	
Mittel I		1,10		0,60	0,35	
Braunschw. Spargel:						
Stangen-Spargel (Riesen)				2,60	1,50	
" " Ia, sehr stark				2,20	1,20	
" " Ib, prima				1,80	1,—	
" " Ic				1,60	0,90	
" " II				1,25	0,70	
Schnitt-Spargel, Ia, sehr stark				1,50	0,90	55
" " Ib				1,25	0,70	45
" " Ic				1,—	0,60	35
" " II				0,75	0,45	
Junge Möhrchen, feinste				0,90	0,50	
Erbsen und Möhrchen				1,—	0,55	
Bohnen:						
Dicke Bohnen, extra fein				1,15	0,60	
" " feine				0,75	0,40	
Wachsbohnen			0,90	0,60	0,35	
Schneide-, Perl- u. Brechbohnen } extra fein	1,10		0,85	0,55	0,35	
Schneide-, Perl- u. Brechbohnen } fein	1,—		0,70	0,45	0,30	
Prinzeßbohnen, feinste		1,30		0,70	0,40	
Flageolets } extra fein				1,70	0,90	
Kernbohnen } fein				1,30	0,70	
Kernbohnen } mittel				0,90	0,50	
Tomaten purée				1 30	0,70	45

Perlzwiebeln per Glas 50, 75, 1,30, 2,—
Gurken (Essig) " " 60, 1,10, 1,70, 1,80
Senfgurken " " 60, 75, 1,30
Mixed-Pickles " " 70, 1,30, 1,70
Rothe Beeten, à Pfd.
Essig-Gurken, lose, à Stück 2 ₰, Salzgurken, per Stück 5 ₰

Caviar:

I. Astrachaner, Perl, per Pfd. M. 7 bis 10,—.
Ural, per Pfd. M. 6,—, Alaska, per Pfd. M. 5,—.
Bismarck-Häringe, feinste Qualität, schneeweiß, 1 Ltr. M. 1, 2 Ltr. M. 2, 4 Ltr. M. 3,50, 8 Ltr. M. 6, lose, per Stck. 10—15 ₰.

Zur gefl. Beachtung!

Meine Dosen- und Gläser-Gemüse- und Früchte-Conserven sind stramm und ganz gefüllt. Das verehrliche Publikum wolle sich nicht durch scheinbar billigere Preise beirren lassen, da solche Dosen vielfach nur 3/4 voll sind und der Preis hierfür sich im Verhältniß des Inhalts bedeutend höher stellt.

Für jede Dose garantire ich für tadellose Waare und tausche Nichtconvenirendes sofort um.

Dosen.	2 Pfd. M.	1 1/2 Pfd. M.	1 Pfd. M.	1/2 Pfd. M.
Früchte:				
Ananas, Schnitt				
" ganze Frucht				
Aprikosen	1,80		1,00	
Birnen, weiße	1,35		0,75	
" rothe	1,40		0,80	
Erdbeeren-Ananas, klar	2,20		1,20	
" naturel	1,90		1,—	
Himbeeren "	2,—		1,10	
Kirschen mit Kern	1,25		0,70	
" ohne "	1,60		0,90	
Melange (gemischte Früchte) Ia	1,80		1,—	
" " II	1,55		0,85	
Mirabellen " "	1,20		0,70	
Nüsse	1,60		0,90	
Pfirsiche, feinste gelbe	1,80		1,—	
Reineclauden	1,35		0,75	
Stachelbeeren	1,75		1,—	

Obige Früchte sind auch in Gläsern vorräthig, außerdem noch: Johannisbeeren, Haselnüsse, Hagebutten, Chinois, Zwetschen, Quitten und Trauben.

Gelées:

Erdbeer, Aprikosen, Himbeer und Johannisbeer, Gemischte Marmelade à Pfd. 40 und 60 ₰.
Preißelbeeren, feinste, à Pfd. 60 ₰.

	2 Pfd. M.	1 Pfd. M.	1/2 Pfd. M.	1/4 Pfd. M.
Champignons, extra	2,00	1,05	0,65	0,40
Premier choix	1,80	1,00	0,60	0,35
Morcheln		2,30	1,30	
Steinpilze		1,60	0,90	

	1 Pfd. M.	1/2 Pfd. M.	1/4 Pfd. M.	1/8 Pfd. M.
Trüffeln (echte Perigord)		4,50	3,—	1,40
Truffes pelées, geschälte				
" brossés, gebürstete				
Morceaux de truffes, Stücke	4,—	2,—	1,20	0,80

Sardinen in Oel; Pelier frères, 1/2 Dose M. 0,85, 1/1 Dose M. 1,45. 15854
Anchovis und Sardinen fste., per Glas 50—60 ₰.
Sardellen à Pfd. M. 1,—. Salm per Dose M. 1,60.
Capern, fste. (Nonpareilles) 1 Pfd. M. 1,80, bei 10 Pfd. M. 1,70, 1/1 Glas 45, 1/2 Glas 25 ₰.
Kronenhummer, nur Scheeren und Schwänze, allerfeinste Marke, 1/1 Dose 1,60, 1/2 Dose 0,90 M.
Englische Sauce: Lea und Perrins per Flasche 1,50. Soja M. 1.
Ochsenzungen, leicht gesalzen, Stück M. 3, geräucherte M. 3,25.
" in Dosen M. 3,50 und 3,75.
Ferner empfehle Maggis Speisenwürze, Paprika, Sardellenbutter, Krebsbutter, Krebsschwänze Liebigs-, Kemmerichs- und Cibils-Fleisch-Extracte, allerfeinste Olivenöle u. s. w.

Wilhelm Teigeler,

Victoriastraße 2. **Dortmund.** Hohe Straße 8.

Special-Delicatessen-Geschäft: Brückstrasse 55/57,

(Lindenhof).

S. Löwenstein,

Brückstraße **20.** **Dortmund,** Brückstraße **20.**

Kaufhaus 1. Ranges für wollene Phantasie-Artikel und Strumpfwaaren.

Durch große vortheilhafte Einkäufe bin ich dieses Jahr in der Lage, der werthen Kundschaft in **Wollwaaren** die besten Qualitäten **zu den erstaunlich billigsten Preisen** abzugeben und offerire ich namentlich:

Plüsch- und Wolltücher, wollene Kopfhüllen,
Chenille-Hauben von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Wollene Kinder-Kleidchen, Röckchen, Jäckchen,
wollene Damen- und Kinder-Röcke.
Socken, Strümpfe und Gamaschen.
Herren- und Damen-Unterzeuge,
Schulterkragen, Pulswärmer, Fäustel, Schuhchen,
Velour- und Strandmützen, Knabenmützen,
Muffen, gestrickte Westen, Shawls.

Specialität: Winter-Handschuhe,

Neuheiten in Seiden, Cachmir, Chenille, Velour und Himalaya, Echarpes.

Tricottaillen in glatt u. soutachirt.
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche. Corsets.
Schürzen, Jupons, seidene Tücher, Schirme.
In **Cravatten** größtes Assortiment am Platze.
15845

S. Löwenstein,
Inh.: **F. Wahl.**

Tuche und Fries
zum Besticken,
sowie
fertige Fenstermäntel
(Zugschützer)
empfehlen
Rose & Co.,
Brückstr. 4. s 6737§

Homöopatische Krankenbehandlung,
Dortmund, Prinzenstraße 10.
(Ecke der Balkenstraße.)
Sprechstunden: 15833§
Täglich von 10 Uhr ab.
Schöning.



In **Ehrenbreitstein a. Rh.,** vis-à-vis **Koblenz,** ein inmitten der Stadt gelegenes
Eckhaus,
neu erbaut, für jedes Geschäft geeignet, preiswürdig zu **verkaufen.** s 6733§
Näheres durch den Eigenthümer
A. Stockhausen in Koblenz.

Zwei amerikanische Füllöfen 15782
sind in der Kneipp-Kur-Anstalt Funkenburg, weil zu klein, billig zu kaufen.

Bauplatz,
inmitten der Stadt, 33 1/2 Ruthen groß, 27 Meter Baufront, 17,52 Meter tief,
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsst. 15808

750 000 Mark,
zu 3 3/4 und 4 1/4 Prozent Zinsen, auf massive Wohn- und Geschäftshäuser mit oder ohne Abtragung auf sofort zu verleihen. s 6736§
Schriftl. Angeb. unter K. 57 Post-Amt II, Körnerplatz, postlagernd, erb.

Eine Theke, 3 1/2 Meter lang, bill. zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsst. 15839†

Deutscher Privat-Beamten-Verein

(Hauptverwaltung Magdeburg. — Zweigverein Dortmund)

strebt für Privat-Beamte aller Berufsarten dieselben Sicherungen an, wie sie die Staatsbeamten genießen. Vermögen ca. 1 1/2 Millionen Mark. Korporationsrechte. Oberaufsicht des Staates. Ca. 11 000 Mitglieder in nahezu 300 Zweigvereinen, Ortsgruppen und Verwaltungsstellen im Reiche. Pensionskasse, Wittwenkasse, Begräbnißkasse, Krankenkasse, Waisenstiftung, Rechtsschutz, Stellenvermittelung, vorschußweise Prämienzahlungen, Unterstützungsfonds, günstige Lebensversicherungen, Vergünstigungen in Bädern u. s. w.

Eine öffentliche Versammlung des hiesigen Zweigvereins findet am Dienstag, den 27. November 1894, Abends 8 1/2 Uhr,

im **„Cölnischen Hof"** statt, in welcher der erste Director des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, Herr Dr. Sernau aus Magdeburg, eine Darstellung der Einrichtungen und Bestrebungen des Vereins geben wird.

Gäste sind willkommen. 15773 *

Linoleum,
zum Belegen ganzer Zimmer,
□-Mtr. von Mark **1,50** an,
abgepasste Linoleum-Teppiche,
Linoleum-Läufer,
Linoleum-Matten,
empfehlen s 6175
Rose & Co.,
Brückstr. 4. **Brückstr. 4.**



Ia. Reisszeuge,
für Schüler, von **2 Mk,** an.
Reissschienen,
Reissbretter etc.
zu billigen Preisen. 1829 s
J. Hybbeneth,
53. Ostenhellweg 53.

Restauration
Wwe. Louis Wencker,
Wißstraße 34.
Prima Alt- und Adam-Bier.
Hochfeines Lagerbier.
Vereins-Zimmer mit Klavier.
Winter- u. Sommer-Kegelbahn.
2 Billards. [15571
Für 2 Abende ist die Kegelbahn noch frei.

Das
Haupt-Magazin
für
Oel-Aquarell- u. Holzbrand-Malerei von
Heinr. Cramer,
Betenstr. 15,
empfiehlt in reichster Auswahl:
diesjährige Neuheiten
in
Metallgegenständen:
Ofenschirme, Schirmständer, Wandteller, Schilder 2c.
WeisseHolzwaaren
zum Brennen und Schnitzen, wie **Kleeblatt- und Altd. Tische, Stühlchen, Hocker** v. 2,50 M. an.
Truhen, Casetten,
in allen Größen,
Wandschilder, Consolen 2c.
Kerbschnitt-Arbeiten.
Photographien
zum Uebermalen,
Cabinett u. Folio, größte Auswahl.
Das Neueste in
Mal-Vorlagen.
Größere Vorlagen leihweise.
Studien-Kasten
für Oelmalerei,
komplett eingerichtet, von 4 M. an.
Ia. Platina-Brenn-Apparate,
außergewöhnlich preiswerth,
15402 10 M. und höher.
Sendungen nach auswärts werden prompt besorgt.

Fleisch zum Räuchern
wird angenommen bei
15834 **W. Lickfeld,** Leopoldstr. 54. †

Senfationell! Senfationell!
„Westfälischer Hof",
Brückstraße 68.
Heute und folgende Tage:
Große Künstler-Vorstellung
der berühmten Gesellschaft
Conradi,
3 Damen und 4 Herren.
Großer Erfolg im In- und Auslande.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein Die Direktion.

Gewerbe-Verein
Dortmund.
Mittwoch, den 28. November cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Vortrag
des Herrn **Sanitätsrath** Dr. **Clemens**
über:
„Diphtherie und das Heilserum".
Der Vorstand.



Verein ehemaliger Kavalleristen zu Dortmund.
Diejenigen Kameraden, welche an dem bei Gelegenheit der am nächsten Sonntag, den 2. Dezbr. cr., abzuhaltenden Delegirten-Versammlung rheinisch-westfälischer Kavallerie-Vereine stattfindenden **gemeinschaftl. Mittagessen** theilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis **Freitag, den 30. November cr.,** beim Vereinswirth Herrn **Vogell** anzumelden. s 6740§
Der Vorstand.

Neuerbautes Wohnhaus,
Oestermärschstraße, bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Näheres bei **Genehr,** Hoher Wall 63.

Stadt-Theater.
Direktion: **Franz Porten.**
Mittwoch, den 28. Novbr. 1894.
Zu halben Preisen.
Auf vielseitigen Wunsch:
Zum 5. Male: s 2738
Charley's Tante.
Schwank in 3 Acten v. Brandon Thomas.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr

Texte
zur Oper
Der Prophet
sind, à Stück **40 Pf.,** zu haben in der
C. L. Krüger'schen Buchhandl.
in Dortmund.

Panorama Photoplastik,
Hotel „Am breiten Stein", part.,
Diese Woche neue Prachtserie:
Eine Reise durch Thüringen.
U. A.: **Seitenroda, Weimar, Jena, Schwarze Thal, Rauenburg, Altenburg mit Schloß.** 15705

Kölnischer Hof.
15858
Mittwoch, 28. November cr.:
Merkert-Concert
Solisten die Herren:
Levermann (Cornet-à-piston)
und **Koch** (Cello).
Anfang 8 1/2 Uhr.
Eintritt 30 ₰.

Conditorei u. Café
Alb. Mathemeyer,
Kaiserstrasse 46.
empfiehlt seine elegant eingerichteten Räumlichkeiten. 15648